



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

360 (6.8.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-317132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-317132)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckereien) 841

Rebaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Eringerlöse 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag W. 2.49 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 1 25 Bg.
Die Kolonial-Zeile . . . 1 00
Die Restante-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 360.

Freitag, 6. August 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Die nationalliberale Partei.

Von den verschiedensten Seiten kommen freundliche und dringliche Ermahnungen an die Nationalliberalen, sich nicht vom linken umgarnen zu lassen. Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ hat als klügste der Ratgeberinnen herausgefunden, die Nationalliberalen würden unter den heutigen schwierigen Verhältnissen gut tun, auch mit dem Zentrum (!) nicht jede Möglichkeit einer Verständigung abzubrechen, und gibt ihnen ganz besonders zu erwägen, ob sie aus enger Verbindung mit den zum Radikalismus neigenden Elementen im Liberalismus Vorteil für sich und die parlamentarische Vertretung ihrer Grundzüge ziehen würden. Auch die „Tägliche Rundschau“ kommt freundlich zu uns und mahnt, nicht alle Drähte zur Rechten abzuschneiden, die doch bedingungslos national sei, ansonsten zwingen die Nationalliberalen die Rechte geradezu zur Gemeinschaft mit dem Ultramontanismus; das Eingehen einer solchen Gemeinschaft, unter welchen Umständen immer, würde nebenbei gesagt, nicht gerade auf bedingungslos nationale Gesinnung schließen lassen. Auch die „Leipz. N. Nachr.“ stellen sich mit ähnlichem guten Zuspruch ein. Man sieht, guter Rat ist nicht teuer.

Was sollen die Nationalliberalen gegenüber so stürmischem Jubrang tun? Sie stehen als eine nationale, gemäßigt liberale Mittelpartei inmitten der ungeheuren innerpolitischen Verwirrenheit, die die Erledigung der Reichsfinanzreform hinterlassen hat, vor schweren Aufgaben und ersten Entscheidungen, aber die Nationalliberalen sind sich klar über das Wesen und die Ziele ihrer Partei, klar über die politischen Resultate der Reichsfinanzreform und über die Konsequenzen, die sie daraus zu ziehen haben. Und daher brauchen sie die nicht erbedenen Ratschläge unparteiischer Freunde nicht, die bestenfalls nur Verwirrung und Ziellosigkeit in jene nationalliberalen Kreise tragen können, die noch vielleicht nicht ganz klar die großen politischen Gedanken erfassen, um die bei dieser Reichsfinanzreform gekämpft wurde.

Im Reichstag und Landtag hat Wasser mann in zwei großen Reden sich klar und scharf über die künftigen Aufgaben und Pflichten der nationalliberalen Partei, über den Kurs, den sie zu steuern hat, ausgesprochen. Mit den Richtlinien, die er dort im Zusammenhang mit einer tiefgründigen Betrachtung der innerpolitischen Gesamtlage aufgestellt hat, können wir trefflich auskommen, sie bedürfen keiner Korrektur durch außenstehende Freunde und Gönner, zumal dann nicht, wenn diese sich nur einseitig und unvollständig unterrichten zeigen über die Ziele, die sich die nationalliberale Partei gesetzt hat und legen mußte nach dem Zusammenbruch des Blocks, nach dem Triumph des Zentrums und des agrarischen Klassenegoismus, nach der schweren Brüstung des Liberalismus. Wir halten fest an der bewährten Grundlage unserer Wirtschafts- und Handelspolitik, am Schutze der nationalen Arbeit, wir treiben aus innerster Ueberzeugung Sozialpolitik, und darum keine Klassenpolitik, wie Sozialdemokratie und Bund

der Landwirte, und darum ferner stehen wir in alter Gegnerschaft zur Sozialdemokratie und als durchaus landwirtschaftlichfreundliche Partei im scharfen Gegensatz zum Bunde der Landwirte. Es gibt für uns keinen Vorkurs für die nationalliberalen Partei und keinen Bloß von Wasser mann bis Bebel, den die Sozialdemokratie selbst dieser Tage wieder in der „Neuen Zeit“ abgelehnt hat in klarer Erkenntnis ihres unterschiedlichen Wesens. Es gibt keinen Abmarsch nach rechts, zu dem Konservatismus, der nur noch die dürftige Umhüllung des brutalsten agrarischen Klassenegoismus ist. Wir sind und wollen bleiben das Gegenteil einer Klassenpartei, wir wollen kämpfen für unsere nationalen Güter und kämpfen für die liberale Weltanschauung gegen übertriebenen Klassenegoismus. Eine Partei des Ausgleiches, der Mitte, fern dem politischen Radikalismus wie der politischen Reaktion, fern dem Klassenegoismus der sozialdemokratischen Arbeiter wie der Agrarier, erfüllt von den großen sozialpolitischen Idealen des Jahrhunderts, die uns verbieten, dem Kapitalismus tributpflichtig zu werden, trotz aller verleumderischen Behauptungen der Sozialdemokratie, und die uns gebieten, die großen und wichtigen Interessen des Mittelstandes und des Arbeiterstandes ebenso wahrzunehmen wie die von Handel und Industrie und Landwirtschaft.

Das ist die nationalliberale Partei und so wird sie auch ferner bleiben inmitten aller Verlockungen und Versuchungen, sie in neue Bündnisse und Abhängigkeiten zu schmeißen. Wir haben d u r c h g e h a l t e n mit den übrigen liberalen Parteien und werden es auch weiter tun, sofern diese auch ferner sich von dem großen Zuge der Emanzipation von allem politischen Radikalismus und Doktrinarismus leiten lassen. Wir lehnen alle Gemeinschaft, auch die losste, mit dem Radikalismus der Sozialdemokratie ab, unsere heutige Opposition ist eine wesensandere als die ibrige, sie steht nicht auf einer Stufe mit ihr, da sie ihre Wurzeln nicht in Klassenpolitik hat. Aber ebenso müssen wir es ablehnen, von uns aus aufs neue eine Verständigung mit der Rechten zu suchen. Da warten wir einfach ab, wie diese sich unter den Schlägen ihrer Reichsfinanzreform weiter entwickeln oder nicht entwickeln wird. Von sich aus hat die nationalliberale Partei in der gegenwärtigen Situation keinen Anlaß Fühlung mit der Rechten zu suchen, so sie würde damit vermutlich in den Augen ihrer meisten Wähler kurzfristig handeln. Eine Wiederaufnahme der Beziehungen erscheint uns so lange ausgeschlossen, als agrarischer Klassenegoismus das konservative Schiff lenkt und als wir die konservative Volkspartei nicht haben, zu deren Bildung ja gerade heute von Berlin aus aufgefordert wird. Sollte diese sich einmal unter dem Druck der Segnungen der Reichsfinanzreform an die Stelle des heutigen agrarisch-feudalen Konservatismus schieben, so wird sie ganz von selbst und von sich aus das Bedürfnis und den Zwang empfinden, Fühlung mit der anderen großen, nationalen Mittelpartei zu suchen und die nationalliberale Partei wird dann nicht die dargebotene Hand abschrotten und kalt abweisen. Denn es ist richtig, daß der Idee nach, die nationalliberale Partei mit einem nicht durch Klassenpolitik korrumpierten nationalen Konservatismus mehr verbindet als mit der Sozialdemokratie; aber es ist auch ebenso richtig, daß uns in der heutigen politischen Wirklichkeit nichts, aber auch gar nichts mehr mit der Rechten gemeinsam ist. Und daher lehnen wir

es ab nach dem guten Räte der Unparteiischen die Drähte aufrechte Her wieder hinüberzuwerfen, die von dort her zerschritten worden sind mit der sehr deutlichen Absicht, auch nicht den kleinsten liberalen Faden im Gewebe ostförmiger Regierungsweise und Verwaltungspraxis zuzulassen. Die nationalliberale Partei würde ihre eigenen Interessen sehr schlecht verstehen und sehr wenig Einsicht in die tieferen Probleme des wirren Schachspieles der Parteien bekunden, wollte sie der Rechten gegenwärtig anders als in äußerster Reserve, oder wo es die Situation eines Wahlkreises gebietet, im offenen Kampfe entgegenreten.

Nun sagen unsere unparteiischen Freunde, die uns aus unserer Frontstellung gegen die Rechte herausmanövrieren möchten, bereite nationalliberale Freunde, bedenkt, daß Ihr mit der Opposition eurer Presse gegen die neuen Steuern und die neue Wehrzeit nur die Interessen und Aussichten der Sozialdemokratie fördert; das Zentrum und die Konservativen lagern das natürlich auch, nur noch lauter, um ihr böses Gewissen zu beläuben und den Stumpfsinnigen blauen Dunst vorzumachen. Dieser krüppelhafte und dumme Vorwurf geht uns nicht bis an die Knöchel. Wir sehen davon ab, daß der Nationalliberalismus die Opposition gegen die unfiscale Steuerpolitik nicht dem Volke aufgeschwatzt hat, sondern daß der Unwille aus den Berufen, aus Handel und Gewerbe, aus Mittelstand und Arbeiterstand hervorgeht und ganz naturgemäß lebhaftesten Widerhall in den Organen der nationalliberalen Partei fand, wenn diese sich ihrer Verantwortung als nationale und liberale Volkspartei bewußt war. Wir schlagen die sinnlose Behauptung mit der einfachen Frage zurück, was wäre gekommen oder was würde kommen, wenn die Nationalliberalen ihren Namen unter die Reichsfinanzreform gesetzt hätten oder den Wählern wieder ihre Reben zu erweisen würden? Und antworten auf diese einfache Frage: Noch mehr Sozialdemokraten! Das größte bürgerliche Reservoir, das die nun einmal nicht wegzubispüterende Unzufriedenheit des Volkes mit den neuen Steuern und der Verschärfung und Kraftlosigkeit unserer innerpolitischen Zustände sammeln und in die richtigen Kanäle lenken kann, wäre verdrängt und die Wässer des Unwillens und des Mißvergnügens würden in verstärktem Maße in die sozialdemokratischen Becken fließen. Bedarf das eines Beweises? Wohin können wir, wenn keine große bürgerliche Partei mehr einen Sammelpunkt für die Opposition gegen die agrarisch-meritorische Mißwirtschaft abgibt und die Sozialdemokratie sich als einzige wirkliche Volkspartei gerieren könnte? Die nationalliberale Opposition gegen die Steuerpolitik der Rechten bringt nicht mehr Sozialdemokraten, sie hemmt vielmehr das Ueberlaufen der politischen Schwächlinge und Kurzschäftigen zum blinden Radikalismus. Mit Bedauern sehen wir im Zusammenbruch unserer innerpolitischen Verhältnisse das Anschwellen des politischen Radikalismus, der immer in erster Linie die Reihen der Sozialdemokratie auffüllt, aber kann die nationalliberale Partei es dadurch aufhalten, daß sie dem Volk die als unerträglich und ungeracht empfundene Steuerlast als nur „halb so schlimm“ schildert und ängstlich Anschlag nach rechts sucht aus Furcht vor dem Steigen der roten Flut? Im Gegenteil, sie würde so das Bürgertum irre an seinen politischen Ueberzeugungen und Zugehörigkeiten machen, es dem politischen Vessismus, dem Wegebereiter

Genilleton.

Bei Ellen Key.

Von Johanna Wolff-Friedberg — Berlin-Friedenau.

Statt eines Blumenkranzes, hatte ihre Freundin die reizende Pensionmutter, Grete Schurigast, Ellen Keys Ehre mit einem Gewinde von neuangekommenen Briefen geschmückt, alle sorglos an ein schmales Band in den schwedischen Farben gereiht. Den Spatz, den Ellen Key hatte! Sicher hatte sie sich über die glänzende Pariser „Reception“ von der sie gerade kam, nicht mehr getraut. Freude ist nämlich ihre Stärke!

Man mag zu der Schriftstellerin Ellen Key stehen wie man will. Man kann sie meinetwegen für eine Gegnerin, oder für ein: Mitkämpferin der Frauenbewegung halten, man kann sich vielleicht über ihre Broschüre: „Mißbrauchte Frauenkraft“ geärgert haben und deshalb, idiosyncrasie, ihre wunderbaren Arbeiten über die Brownings, über Nabel Bernhagen nicht kennen. Das ist alles gleichgültig im Augenblick, da man sie kennen lernt. Goethes Satz: Höchstes Glück der Erdenkinder sei nur die Persönlichkeit, kommt hier ganz zu seinem Rechte; denn Ellen Key sehen, hören, sich mit ihr und über sie freuen ist ein Glück.

Eine herzliche Heiterkeit liegt über ihr, eine Kraft ruhiger innerer Freude, die sofort ansteht. Nichts von höflichen Gebärden, schön geistigen Phrasen, oder ästhetisierenden Redewendungen.

Ellen Key spricht einfach und lebendig; sie lacht kräftig, und amüsiert sich über unser Erstaunen, daß sie so unglaublich leistungsfähig ist. Sie steht zweimal im Tag in den Wäulen und empfängt nebenbei den ganzen Tag Besuche, und ist frisch und aufnahmefähig. Dabei wird sie bald sechsundachtzig, und darüber fast

sie am meisten, denn das kann man ihr nicht ansehen und niemand will ihr glauben. Selbst ihre jüngeren Freunde, darunter die Inhaberin der behaglichen Fremdenpension Ludwig, die immer tätige Grete Schurigast, können es mit Ellen Key der ewig Jungen nicht aufnehmen. Sie übertrumpft alle an Frische, und an Temperament.

Man muß leben, wenn ihre Briefe kommen und man dann — o weh — ein Brief in deutschen statt in lateinischen Lettern dabei ist. Sie, die in fünf Sprachen spricht, liest, schreibt und redet, bricht in Wut aus über die „berückelten“ deutschen Lettern, die es ihr unmöglich machen den betreffenden deutschen Brief selbst zu lesen! Oder sie hört einem Gespräch zu über das Geschick eines feinen Menschen der unter einer Frau leidet, die ihn wie ein Stück für ewig-gekauften Honsgerätes fesseln und behandeln will. „Kattengist, Kattengist, sagt die temperamentvolle Frau in einem entscheidenden accentuieren Deutsch. Oder sie bekommt, wie ich es gerade sah, statt ihres alten großen schwarzen Portemonnaies, ein neues rostiges gelbes. Das Temperament, diese liebe Art der beglückten Freunde, das Herz mußte einem aufgehen.

Von vielen erfreulichen Dingen haben wir geplaudert, während sie uns abwechselungsweise mit Erdbeeren fütterte, vom Meer, von Gärten, von Früchten und Vögeln; wir haben wirklich ganz vergessen über wichtige und aktuelle Probleme zu diskutieren. Aber gerade in ihrer Freude an Wäulen, an ihrem schönen silbernen Schawl, an einem hübschen Wäulenband, piegielte sich das Wesen dieser seltenen Frau so sympathisch wieder.

Jetzt reißt sie nach Wäulen und dann zieht sie nordwärts. Sie hat viele Reisen ein bischen satt; jetzt will sie lieber im Süden Schwabens festhalten und ein Heim haben. „Schönen“ heißt dieser Teil ihrer Heimat, und wenn dies Wort fällt, muß man einfach anfangen von Selma Lagerlöf zu reden, denn „die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen“ beginnt ja dort. Ellen Key erklärte uns auch, warum das „nur Geogra-

phische“, das den dritten Band der herrlichen Märchenbücher und Ausländern wertlos macht, eine so absolute Hauptrolle spielt. Selma Lagerlöf war dazu gezwungen, weil sie ihre Märchenbände im Auftrag einer Schulkommission schrieb, die ein Geographiebuch über ganz Schweden bei ihr bestellt hatten! Na, und ob die Kinder das gerne lesen! Sie benüteten die Kinder im allgemeinen, die schwedischen im besonderen, denn auf solch schöne Art sein Land auswendig zu lernen, das ist noch ein Vergnügen.

Und von den kleinen Kindern kamen wir auf die Großen zu sprechen, und so freuten wir doch einen Augenblick die Frauenbewegung. Ellen Key wies auf ihr Buch hin, das ihre Stellungnahme zu dieser Sache endlich klärt. (Es ist in der Sammlung „Die Gesellschaft“, Herausgeber Martin Huber, erschienen). Ellen Key war es nämlich niemals recht, daß man ihr im Anfang zugehört, sie wolle uns Strins in den Weg werfen. Das mußte man nach der mißbrauchten Frauenkraft bereinst denken. Das war aber keineswegs ihre Absicht; es führt zu weit, die wirbelstürmischen schwedischen Verhältnisse und Vorkommnisse nachzuerzählen, um derenwillen sie damals den geistigen Hochmut gewisser Rechtlerinnen scharf geißelte.

Alles was Ellen Key sagt, strahlt ihre Grundüberzeugung aus. Sie ist eine gläubige Mädchenländerin, die nicht will als es den Menschen leichter machen, glücklich zu leben. Keiner werde aber vorschnell auf sie das Wort vom „ruchlosen Optimismus“ an. Sie kann gesunkenen Lebensmut heben, sie kann Verswehlete aufrichten, Einlame mit beglückenden Aufgaben erfüllen; sie versteht es den Glauben an die Echtheit des Daseins, den Gedanken, daß es nicht nur eine ernste Pflicht, sondern auch ein gutes Glück sei zu existieren, in Jung und Alt nachzurufen. Ihre Optimismus hat die Kraft des Glaubens. Man muß sie mit ihren Freunden umgeben sehen, dann versteht man, daß viele sie „schlechthin Mütterchen“ nennen. Sie sieht auch aus wie eine rüstige gewöhnliche Familienmutter.

des Radikalismus in die Arme treiben, den mühsam zu einiger Geschlossenheit gelangten Liberalismus wieder auseinanderzuprenken, seinen linken Flügel wieder auf die Steilbahn der Opposition aus Grundtag treiben und auf allen diesen Wegen die Macht der Sozialdemokratie stärken. Gegen das Hinabgleiten weiter Volkskreise in die sozialdemokratische Opposition kann die nationalliberale Partei durch ihre Organisationen u. ihre Presse nur dadurch wirken, daß sie sich eine breite und volkstümliche Kuffklärung angelegen sein läßt, wie dumm und kurzichtig es ist, irgend welches, auch noch so berechtigtes Mißvergnügen durch Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel zu entladen, deren Anhäufung noch immer unsere innerpolitischen Zustände kranker statt gesünder gemacht hat. Diese Kuffklärung und Sammlung der Unzufriedenheit in dem Rahmen unserer nationalen und liberalen Mittelpartei scheint uns eine der dringlichsten und wesentlichsten Aufgaben der nationalliberalen Partei nächst dem Verharren in der Opposition und der Klarlegung ihrer Notwendigkeit vor den fortschrittlichen Gemüthern, die es mit der Rechten nicht versöhnen wollen.

Das sind so etwa, nochmals in großen Zügen dargelegt, die Gründe, aus denen wir vorderhand der nationalliberalen Partei abraten müssen, irgendwelche Unklarheiten über ihr Verhältnis zur Rechten aufkommen zu lassen oder den Eindruck neuer Liebestwerbung zu erwecken, abraten müssen, gegenüber der neuen Mehrheit und ihrer Gesinnungswelt das Schwert in die Scheide zu stecken. Sollen wieder einmal bessere Beziehungen zur Rechten sich herstellen, die zu gegebener Zeit sich als nützlich und notwendig erweisen können, so hat die Rechte den Vortritt und die Initiative, aber freilich wird es dann nicht die Rechte der glorreichen Reichsfinanzreform und Kanzlerkrisis von 1909 sein dürfen, die zu uns kommt. Vorläufig und bis auf weiteres haben wir allen Gedankens an irgend welchen Parteien größeren oder kleineren Umfanges gründlich verloren. Was wir brauchen, ist ein innerlich gesunder und starker Liberalismus, der in vorläufiger Loserei, später vielleicht einmal festem Gefüge alle Gruppen des Liberalismus zusammenfaßt zu möglichst einheitlichem Vorgehen im Reiche und in Preußen, wo wohl die nächsten großen innerpolitischen Kämpfe zum Austrag kommen werden. Ein weitblickender Staatsmann erkannte, daß es heute ein politischer Fehler und ein historisches Unrecht sei, den liberalen Geist aus unserer Gesetzgebung und dem öffentlichen Leben auszuscheiden und um ihm Einfluß zu gewähren, daß er eine nationale Kombination aus Konservativen und Liberalen. Aber die Zeiten waren noch nicht reif für diesen Gedanken, der vermutlich nicht für immer tot ist, das Übergewicht der konservativen Kräfte noch zu groß und der Liberalismus noch zu schwach. So kann des letzteren Streben nur sein, sich zu gleichberechtigter Stärke emporzukämpfen und so den Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung zu erzwingen, der gutwillig von der Rechten nicht gewährt wurde. Und zu dem Ende ist unsere erste und nächste Aufgabe nach der Niederlage, das Volk im weitesten Sinne des Wortes aufzurufen zum Kampfe für die liberale Weltanschauung gegen übertriebenen Klassenegoismus, das Volk, das im Hansabund, im Bauernbund, in der Reorganisation des Mittelstandes überaus deutlich seinen Willen kundgegeben. Wir kommen so weiter und zu erträglicherem Gleichgewicht mit den konservativen Mächten, als durch ein unzeitiges Wiederanknüpfen der Drähte zur Rechten, die uns von den Bündlern als Schwäche ausgelegt, in den eigenen Reihen Mißbilligung und Spott hervorgerufen, von der radikalen Linken mit dem ungeheuersten Erfolge gegen den Liberalismus ausgebeutet werden würde.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. August 1909

Herr Erzberger und das französisch-russische Einvernehmen.

Der Pariser „Matin“ hat in Berlin einen sehr rührigen Vertreter. Er arbeitet zwar nicht immer mit Geschmeid; aber er arbeitet. Zudem durchaus im Stil des Pariser Stammbaues, das mit seinem knalligen roten Celbarm-anstrich jedem Boulevardpilgrim schmerzhaft in die Augen sticht. Neuerdings hat dieser Herr sich auch mit Erfolg als Humorist betätigt. Er hat sich nämlich in dieser sommerlichen Zeit zu Herrn Erzberger begeben und ihn gefragt, was er, Matthias Erzberger aus Wiesbaden, wohl über die Zusammenkunft von Fallières und Bar Nikolaus denke. Worauf belagter Matthias unter anderem folgenden Unsinns

Einige Literaten haben ihr den Spottnamen: „Die Tante Europas“ zugelegt. Ich glaube dem unruhigsten Wesen Ellen Dees Kling das wie ein Ehrenittel. Marie von Ebner-Eschenbach, sagte einmal halb wehmütig, halb getöret von sich: „Die Kinderlose hat die meisten Kinder“. Ellen Rey hat vermutlich noch mehr Kinder; (wobei nicht an Geisteslinder gedacht werden soll.) Sie wird den Satz frisch und glücklich wiederholen, für Wehman hat ihr harter Jungstglaube keinen Raum, ihr kräftiges Naturell keine Zeit. Sie zeigt durch ihr geistiges wie verändertes Leben, daß kein mütterlich besorgter, reicher Mensch umsonst auf der Welt ist, daß überhaupt nie genug Liebe und Wärme auf der Welt sein kann. Das stärkt sie selbst im Kampfe, denn da sind gar manche, die es wagen, selbst eine gültige Mutterseele anzunehmen, statt froh zu sein, daß sie auf der Welt ist.

Beiträge zur Frauenfrage.

Ausstellung für Frauenberufe.

L. 12, 13 S. Stad.

Sprechstunde: Mittwoch von 10-11 Uhr.

S.W.J. Frauenstimmrecht. In Zürich hat sich unter dem Namen „Frauenstimmrechtsverein“ ein Verein gebildet, der in der ganzen Schweiz Propaganda für Durchführung des Frauenstimmrechts unternehmen will. Die Vorsitzende ist der weibliche Rechtsanwält Dr. Anna Madenroth in Zürich.

Kleine Mitteilungen.

Ein Verband für handwerksmäßige Ausbildung der Frau soll im Oktober in Berlin-Charlottenburg begründet werden. Nach der Veröffentlichung der letzten amtlichen Berufszählung gibt es rund 8 Millionen erwerbstätige Frauen im Hauptberuf. Eine Anzahl hervorragender Männer und Frauen haben sich zusammengeschlossen, um die Konsequenzen aus diesen Zahlen zu ziehen. Auch die Frau soll zum sachgewer-

erklärt hat: er hätte keinen Grund, die Kundgebungen von Oberbourg pessimistisch zu beurteilen, zumal er der eigentliche Urheber der ganzen Entree sei; er hätte dies Einvernehmen immer befürwortet und es vorwärts gekommen sei, sei es in der von ihm gegebenen Richtung gesehen. Die „Köln. Volksztg.“, die schon mehrfach verraten hat, daß ihr Herr Erzberger auf die Nerven zu fallen beginnt, nimmt von seinem Schenflug in die auswärtige Politik unter der Aufschrift „Schon wieder ein Matin-Interview“ Notiz und dann schreibt sie mit vernehmlicher Kluge:

Man kann unmöglich annehmen, daß der Abg. Erzberger sich genau in dieser Weise geäußert haben könnte, aber man hätte wohl erwarten können, daß der Abg. Erzberger nach verschiedenen früheren unliebsamen Erfahrungen mit dem genannten Pariser Blatt endgültig darauf verzichtet hätte, sich von Vertretern ausfragen zu lassen.

Die „Köln. Volksztg.“ hofft vergebens. Solange das Zentrum diesen über alles redenden und nichts ganzes und nichts gründlich wissenden Schwärzer, dies Prototyp geschwollenen Bananentums noch als Führer erträgt, wird Herr Erzberger nicht ablassen, Rad zu schlagen und sich eitel zu spiegeln. Dieser sogenannte homo sapiens weiß ja gar nicht, was er tut. Wie er z. B. in der Finanz-Kommission, als man ihn auf die schädlichen Wirkungen des Kaffeepollens für das Volk hinwies, seine kleinen Neuglein mit dem Blick des Siegers im Kreise hin und her landete und dann triumphierend erwiderte: Das Volk? Das trinkt ja gar keinen Kaffee; das trinkt Eiskaffee. Herr Erzberger hat nämlich, wie wir erklärend anmerken wollen, laut Ausweis des Parlamentshandbuchs an der Dominikanerschule zu Freiburg Volkswirtschaft studiert.

Fürst Bülow und die Ostmarkenfrage.

Der Hauptvorstand hatte an den scheidenden Reichskanzler Fürsten von Bülow ein Schreiben gerichtet, welches in warmen Worten der hohen Verdienste des Fürsten um die Förderung der deutschen Ostmarkenpolitik gedenkt. U. a. heißt es in dieser Kundgebung berechtigtermaßen:

Mit klarem Blicke haben Euer Durchlaucht von vornherein die geradezu ausschlaggebende Bedeutung der Ostmarkenfrage für den Bestand und die Sicherheit des Deutschen Reiches wie der preussischen Monarchie erkannt; mit fester Hand und warmen Herzen haben Sie diejenige Ostmarkenpolitik unentwegt durchzuführen und für die Zukunft festzulegen gewußt, die allein zur dauernden Sicherung der deutschen Vorherrschaft in den Ostmarken führen wird. In der Geschichte des seit Jahrhunderten währenden Kampfes um die Ostmark wird der Name Fürst von Bülow als treuer Vorkämpfer für das Deutschum einen ersten Platz erhalten.

Hierauf erging zu Händen des Herrn von Zedermann folgende Antwort: Berlin, den 14. Juli 1909.

Euer Hochwohlgeboren und dem Hauptvorstand des Deutschen Ostmarken-Vereins danke ich aufrichtig für die freundlichen, an mich gerichteten Abschiedsgrüße. Es ist mir eine Vergnügung, daß in dem Augenblicke, wo ich aus dem Amte des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten scheide, nicht nur das Deutschum in unserer Ostmark im Vorkampfe ist, sondern auch das Verständnis der Nation für die preussische Ostmarkenpolitik wächst. Daran möchte ich die zurechtfindende Hoffnung, daß wir auch auf diesem Gebiete aus unseren Fehlern in der Vergangenheit gelernt haben und daß wir für alle Zukunft an einer festigen, planmäßigen und energiegelassen Arbeit für die Stärkung des Deutschums in den Grenzbezirken festhalten werden, die nicht auf schnelle, sondern auf dauernden Erfolg zielt.

Der gebrochene Gottesfriede.

Die hartnäckig Zentrum und „Reformzentrum“ sich bekämpfen, geht daraus hervor, daß es der „Köln. Volksztg.“ nicht möglich und vergönnt war, den von ihr für die Götzeinweiche des internationalen Klerikalismus angelegten Gottesfriedens auch nur zwei Tage lang reinlich zu wahren. Heute muß sie „In eigener Sache“ an wichtiger Stelle ihres Blattes also betriibt sprechen:

Der „Weisheitliche Wocher“ beschäftigt sich neuerdings mit den durch die bekannte Kölner Oberdienstagkonferenz aufgeworfenen Fragen und stellt dabei die Behauptung auf, die „Kölnische Volkszeitung“ trage die Schuld an der Preisgabe, die durch den Verlust einer Definition der Zentrumspartei entstanden ist. Es ist immer ein eigenartliches Ding, wenn man nicht diejenigen, die eine Streitfrage aufwerfen, sondern andere, die sich dagegen wehren, für unliebsame Auseinandersetzungen verantwortlich machen will. Wir können jedoch nicht davon Abstand nehmen, einem derartigen, hier gegen die „Köln. Volksztg.“ gerichteten Vor-

würfen Arbeiter werden. Weibliche Lehrverträge sollen abgeschlossen werden. Die Zulassung zu den Hochschulen für Knaben, zur Gesellen- und Meisterprüfung wird gefordert. Die einleitenden Vorträge zur Begründung des Verbandes am 10. Oktober im Festsaal des Rathhauses zu Charlottenburg haben Dr. Marie Bauer, Dr. Noth, Syndikus der Handelskammer zu Berlin, Reichstagsgeordneter D. Raumann übernommen. — Wie verlautet, hat der sächsische Minister des Innern grundsätzlich entschieden, daß es nicht zweckmäßig sei, Frauen und Mädchen als Desinfektoren zu verwenden. Auf diese Entscheidung hin werden von jetzt ab Frauen an der Teilnahme des Kursus in der Landesdesinfektorschule in Dresden ausgeschlossen. — An der bakteriologischen und mikrobiologischen Abteilung des physikalischen Instituts in Berlin ist derzeit eine Dame, Frau Dr. Lichtenstein, als Assistentin tätig. — In England hat sich eine Gesellschaft weiblicher Chemiker gebildet. — Der Antrag des Konstitutionsausschusses auf Einführung des politischen Wahlrechts für Frauen ist von der zweiten Kammer des schweizerischen Landtages angenommen, dagegen von der ersten Kammer verworfen. — Eine Frauenorganisation zur Erlangung der vollen politischen Gleichberechtigung hat sich in Katal, Südfrank, gebildet. Das kommunale Wahlrecht besitzen die Frauen dort schon seit einer Reihe von Jahren.

Von den englischen Frauen.

Präzident Constantine Elizabeth Maxwell wurde vom Trinity College in Dublin zum Assistenten des Professors für neuere Geschichte bestellt. — Im Anschluß an den internationalen Krankenpflegerinnenkongress in London ist jetzt in Carton-Hall eine interessante Ausstellung eröffnet worden, die ein lebendiges Bild von der Betätigung der englischen Krankenpflegerinnen gibt, die die Fürsorge armer Kranken in deren eigenen Wohnungen übernommen haben. Man sieht die Wo-

turen noch ausdrücklich entgegenzutreten, indem wir einfach die Tatsachen sprechen lassen. Ein solcher Artikel liegt in unserem Bute, und wenn wir heute und in den nächsten Tagen seine Veröffentlichung noch zurückstellen, so geschieht es nur aus dem mehrfach dargelegten Grunde: wir wollen die dem Eucharistischen Kongress in Köln gewidmeten Tage nicht durch polemische Auseinandersetzungen stören. Wir können freilich andere nicht verhindern, dies zu tun, unsere Leser werden aber verstehen, wenn wir uns die Antwort auf eine postwendende Zeit versparen. Wer erfolgen will sie, und zwar deutlich und gemeinverständlich.

Ja, ja, es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. In Köln gibts diese Woche Hochzeitsgäste, die mit schwerem Herzen an der Festtafel sitzen mögen.

Deutsches Reich.

— Konfessionelle Ueberpantheit. Aus dessen wird geschrieben: Der Minister Klerus hat es fertig gebracht, daß die Schulbehörde den Verein für Konfessionellen Konfessionellen Absonderung der Sommerfrische denokloste. Ebenfalls ist das Verlangen des katholischen Stadtbekanntes, die Schülerwanderungen an Freitagen möchten unterbleiben, damit die Katholiken nicht an den mit Wurst und Schinken belegten Broten ihrer protestantischen Mitschüler Vergernis nähmen. Höher geht die konfessionelle Ueberpantheit wohl nimmer. Daß einer solchen Verlangen in Mainz von der KreisSchulkommission entsprochen wurde, muß den Uebermut der Klerikalen ins Maßlose steigern.

Badische Politik.

Staatsvoranschlag 1910/11.

* Karlsruhe, 6. Aug. Das Finanzministerium ist zur Zeit mit der Aufstellung des Staatsvoranschlags für 1910-11 beschäftigt. Es hat aus diesem Grunde an die einzelnen Staatsstellen das Ersuchen gerichtet, bei Aufstellung des Voranschlags mit der größten Sympasamkeit vorzugehen. Am persönlichen Aufwand soll in der Weise gespart werden, daß neue etatsmäßige Stellen oder die Umwandlung solcher in Stellen höherer Gattung nur im Falle dringenden sachlichen Bedürfnisses, nicht aber aus persönlichen Rücksichten gefordert werden sollen. Neubauten oder Umbauten bestehender Staatsgebäude sollen nur im Falle ihrer Unvermeidlichkeit im Staatsvoranschlag Ausnahme finden. Ob die Finanzverwaltung auch künftig mit den bisherigen Steuererträgen auskommen wird, kann jetzt natürlich noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Nach den Erfahrungen in den letzten Jahren und bei dem natürlichen Wachstum der Ausgaben wird dies aber kaum zu erwarten sein. Sollte eine Ungünstigkeit der Einnahmen eintreten, so würde neben einer Erhöhung der Einkommensteuer auch eine Erhöhung der Vermögenssteuer in Frage kommen, für die schon auf dem letzten Landtag die Regierung einen Satz von 12 Pfg. statt der später vom Landtag genehmigten 11 Pfg. von 100 Mark gefordert hatte, aber damals gleich bezweifelte, ob der Satz von 11 Pfg. ausreichend sein würde. (Straßb. Post.)

Die Besteuerung des Grundstücksverkehrs.

(2. Teil.)

Zu den vier Absätzen der Tarifnummer 11 sind jeweils besondere Befreiungsbestimmungen angefügt; im einzelnen muß hierwegen auf den Wortlaut des Gesetzes verwiesen werden; Stempelfrei sind a. B. Auseinandersetzungsverträge zwischen Teilnehmern an einer Erbschaft, Ueberlassungsverträge zwischen Eltern und Kindern; im übrigen aber genährt das Reichsstempelgesetz nicht die Befreiungen der §§ 33, 36 und 36 des badischen Verkehrssteuergesetzes bestimmten Art. Ausdrücklich befreit von der Entrichtung der Abgabe sind der Landesfürst und die Landesfürstin; dagegen ist der Landesfürst nicht genannt; die Erwerbungen der Gemeinden, Kreise, Korporationen, auch wenn sie für öffentliche Zwecke geschehen, sind nicht frei; die Erwerbungen durch Enteignung aber ist nicht stempelpflichtig. Stempelfrei ist die Abtretung der Rechte aus dem Weistgebot und die Erklärung, für einen anderen geboten zu haben, sofern die Abtretung oder die Erklärung im Versteigerungstermin erfolgt, oder sofern ein Gläubiger Weistbieter war, dem eine durch ein geringeres Gebot nicht oder nicht völlig gebotene Hypothek zustand; sonst oder ist die Verurteilung einer nachträglichen Erklärung des Erwerbers, daß er für einen Dritten die Rechte aus dem Veräußerungsgeschäfte erworben oder die Pflichten übernommen habe, sowie die Uebertragung von Rechten aus einem Veräußerungsantrag stempelpflichtig.

belle von Arbeiterwohnungen, wie die Krankenpflegerinnen sie vorfinden, und dancben Modelle der Wohnungen, wie sie aussehen, nachdem die Schwwestern ihre Anordnungen getroffen hatten. Mit welchem Erstlingsgeist die Krankenpflegerinnen dabei zu Werke gehen, zeigen einige Beispiele. So sieht man ein finanziell improvisiertes „Heiligtum“: Vom Kopfe zum Fußende eines Bettes ist eine Stange gezogen, das Bettzeug mit braunem Papier bedekt und eine gewöhnliche Küchenlampe führt diesem eigenartigen Heiligtum durch irgend eine Röhre die nötige heiße Luft zu. Daneben sieht man Kinderwiegen aus Obstkörben oder Kleidungsstücken und Kästen, die kunstvoll am Bettende aufgehängt werden und so für arme Leute unerschwingliche Wiege vollstaus ergeben. — In hellen Scharen drängt jetzt die englische Frauenwelt zur Unterschrift der großen Petition an die Königin Alexandra, in der die „Frauen Englands“ der Herrscherin ihre Herzen ausschütten über die Räte und Leiden, die ihnen das Automobil gebracht hat. Wir Frauen Englands bitten ehrfürchtig Eure Majestät um Hilfe und Rettung vor den Automobilen. Wir sind sicher, daß Eure Majestät nicht wissen können, wie hart wir unter ihnen leiden. Unser Leben haben sie in Sorgen undummer gewandelt. Unsere Kinder sind stets in Gefahr, unser Eigentum wird durch den Staub ruiniert, die Fenster unserer Wohnungen können wir nicht öffnen und die Ruhe unserer Nächte wird durch den Lärm getüret. Wenn man die Automobilen bewegen könnte, in den Dörfern und Städten langsam zu fahren, so wäre das eine große Errungenschaft; doch wir sind nur arme Leute und die große Mehrheit derer, die Automobilen fahren, hören nicht auf uns. Wir wissen nicht, wie wir uns helfen sollen, und darum wenden wir uns an Eure Majestät und bitten, Ihren großen Einfluß zu unseren Gunsten zu benutzen.“

Stempelfrei ist das Einbringen von Grundstücken in eine offene Handelsgesellschaft...

Eine für die ländlichen Verhältnisse besonders wichtige Bestimmung enthält der Schlussatz der Nr. 11 des Tarifs...

Eine Sonderbestimmung trifft die Grundstücke, die als Familienfideikommiss, Lehn- und Stammgüter gebunden sind...

Einige vom badiſchen Verkehrssteuergesetz abweichende Bestimmungen sind hervorzuheben: Die Verkehrssteuer ist vom Grundstückserwerber zu entrichten...

Wir haben kürzlich schon darauf hingewiesen, daß das Reichsgesetz im Interesse der Sicherung des Eingangs der Stempelabgabe scharfe Bestimmungen bringt:

- 1. Wenn die Steuer innerhalb 14 Tagen nicht gezahlt ist, muß sofort die zwangsweise Einziehung beauftragt werden; 2. Vor Entrichtung der Steuer dürfen keine Ausfertigungen oder Abschriften von der steuerpflichtigen Urkunde erteilt werden...

Die Steuer wird sofort nach Fertigung der Urkunde festgesetzt; zur Erhebung der Abgabe sind in Baden zuständig: a) die Hilfsbeamten, b) die Steuerinspektoren, c) die Notare, d) die Bezirkssteuerstellen, e) die Gemeindegrundbuchämter.

Wennigbeträge werden nach dem badiſchen Verkehrssteuergesetz nach unten, nach dem Reichsgesetz aber nach oben abgerundet, so daß sie durch 10 teilbar sind.

Gegen die Festsetzung der Verkehrssteuer steht dem Steuerpflichtigen die Beschwerde an die Steuerdirektion zu; gegen deren Entscheidung ist die Beschwerde an das Finanzministerium und der Reichsweg vor dem Verwaltungsgerichtshof zulässig.

(Schluß folgt)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. August 1900.

Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren.

Eingabe hiesiger kaufmännischer Vereine an den Bundesrat.

(Schluß.)

Wir sind der Ansicht, daß mit einer stündigen Arbeitszeit unter allen Umständen auszukommen ist, wenn diese sowohl vom Prinzipal, als auch vom Handlungsgehilfen richtig ausgenutzt wird.

Um ein klares Bild von den tatsächlichen Verhältnissen in den angeführten Betrieben zu bekommen, haben wir eine größere Anzahl älterer Angestellter zu einer gütlichen Aeußerung aufgefordert.

Wert beizulegen, als solche sich in Vertrauensstellungen befinden und denselben deshalb eine Reife des Urteils nicht abgesprochen werden kann. Die Handelskammer gibt selbst zu, daß im Vantage...

Bemerkenswert ist noch die Aeußerung des seinerzeit von dem Beirat für Arbeiterstatistik vernommenen Leiters der hiesigen Lagerhausgesellschaft und Mitglied der Mannheimer Handelskammer, Herr Direktor Necht, welcher folgendes ausführte:

„Ich stehe als Mitglied der Handelskammer der Frage nicht sehr sympathisch gegenüber. Allein ich muß offen zugeben, nach dem, was ich heute hier gehört habe, glaube ich kaum, daß man um die Festlegung einer Minimalarbeitszeit herumkommen kann.“

Im Kolonialwarengroßhandel ist mit wenigen Ausnahmen die stünd. Arbeitszeit eingeführt. Ueberarbeit kommt in höchst seltenen Fällen vor und wo solche vorhanden ist, liegt es entweder an der Arbeitseinteilung oder an Personalmangel.

Wir betrachten die von der Handelskammer übermäßig aufgedunsene Frage lediglich als eine Organisationsfrage, die allerdings auf einem anderen, als dem gesetzlichen Wege nicht zu lösen ist. Wenn die Handelskammer bei dieser Gelegenheit meint, daß tüchtige Disziplinarfälle für Ausnahmefälle nicht zu haben sein dürften, so stellt sie damit den Angestellten bezüglich ihrer Brauchbarkeit im Allgemeinen ein ehrendes Zeugnis aus, auf welches diese aber gerne verzichten in Rücksicht auf die wenig wohlwollende Unterstüßung, welche die Handelskammer den sozialen Forderungen der Handlungsgehilfen seitens der rechtlich denkenden Handlungsgehilfen niemals erhoben worden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil solche an irgend welche Schädigung nicht glauben.

Daß sich die Handelskammer auch nicht mit Schaffung von Handelsinspektoren befremden kann, entspricht ihrer Stellungnahme zu der sozialen Gesetzgebung überhaupt.

Die Schlußausführungen der Handelskammer lassen erkennen, daß die Eingabe unter dem Eindruck der inzwischen erlebigen

Reichsfinanzreform verfaßt worden ist. Die neuen Steuern belasten gewiß Handel und Industrie in hohem Maße, aber die Handelskammer darf nicht vergessen, daß auch die Handlungsgehilfen davon betroffen werden, ohne daß denselben die Möglichkeit gegeben ist, diesen Ausfall in ihrem Einkommen durch erhöhte Bezüge wieder auszugleichen.

- Kaufmännischer Verein Mannheim E. S. Bezirk Mannheim im Verein für Handelskommis von 1855 - Kaufm. Verein - zu Hamburg. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Bankbeamtenverein, Ortsverein Mannheim. „Columbus“, Verein für katholische Kaufleute und Beamte. Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein Mannheim. Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter. „Columbia“, Verein für kath. Handlungsgehilfinnen und Beamtinnen.

Der erste Polizeihauptmann in Baden ist Herr Richard Eberlin in Mannheim. Die Schaffung einer Polizeihauptmannsstelle stieß bekanntlich im letzten Landtage auf Schwierigkeiten, da vielfach die Notwendigkeit der Einführung einer solchen Charge in unserem Polizeiwesen nicht eingesehen wurde.

Geschäftsverkehr mit Oesterreich. Durch die Eröffnung der Tauernbahn wird sich zweifellos ein regerer Verkehr zwischen Süddeutschland und Oesterreich entfalten und beiderseits die Tendenz zu Tage treten, neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.

Verein der Vogelliebhaber, Mannheim. Seit nahezu zwei Jahren besteht in hiesiger Stadt eine größere Vereinigung von Vogelliebhabern in dem „Verein für Schutz und Pflege einheimischer Singvögel“.

Trinitatiskirche. Wegen der Renovation im Innern bleibt die Trinitatiskirche am 8. und 15. August geschlossen. Der Hauptgottesdienst am 10. Uhr muß deshalb an den beiden Sonntagtagen ausfallen, und der Frühgottesdienst 10 Uhr findet in der Konfordinenkirche statt.

Festnahme eines Eisenbahn Diebes. Endlich ist es einem Vasser Detektiv gelungen, einen jener Eisenbahn Diebe zu erfassen, die seit einiger Zeit den Passagieren der Sannläufige Züge bereiten.

Wechselfälschungen eines Bohnaffizienten. Gestern vor-mittag wurde ein 21 Jahre alter Betriebsaffizient der Großh. Badiſchen Staatsbahn in Mannheim, der aus einer sehr achtbaren Beamtenfamilie stammt, wegen Wechselfälschungen von der Kriminalpolizei verhaftet.

Wälderwaldverein. Der programmmäßige August-Ausflug zeigt in der Hauptsache das Gepräge einer ausgedehnten, genussreichen, doch wenig anstrengenden Waldwanderung über die Höhen und Täler nördlich des Hochspeyer Bachtals.

MARCHIVUM

Soalweidenkopf immer in schönem Wald gelangen wir nach dreifündigem Marsche zu dem Gölthemer Häuschen, von wo wir bis Rosenthal nur noch eine kleine Wegstrecke zurückzulegen haben. Der Besichtigung der interessanten Klosterreste widmen wir geraume Zeit. Von den zum Teil erhaltenen Gebäulichkeiten, die heute meistens profanen Zwecken dienen, beansprucht die meiste Beachtung die ehemalige Kirche, von der noch der schlanke Giebel- und Seitenmauern erhalten sind. Gemälde und Dach sind verschwunden, die Mauern sind überwuchert von grünem Schlingengewächs, auf dem Boden der Kirche wachsen Bäume, hoch schaut der blaue Himmel hinein; das Ganze bietet einen Anblick von eigenartigem stimmungsvollem Hauber. Wir nehmen hier in dem angebauten Bauernhof noch den Kaffee ein, ehe wir den schönen Waldweg nach Eisenberg einschlagen, der uns in gemächlich einfündigem Marsche zu diesem gewerbetreibigen Städtchen hineinbringt. In der Bohlenwirtschaft treffen sich die Wäldlerinnen und Wäldler zum gemeinsamen Mahle und fröhlichen Beisammensein, bis kurz nach 7 Uhr die Rückfahrt nach Ludwigshafen erfolgt. Die bequemen Wege und geringen Höhenunterschiede, in Verbindung mit den längeren Pausen auf den Rastplätzen, ermöglichen es jedem, auch dem Ungewöhnten, sich an dieser Waldwanderung zu beteiligen.

Aus der Handelskammer Ludwigshafen. Der Kammer ist eine Mitteilung zugegangen, betreffend die Internationale Industrie-Ausstellung in Turin 1911; derselben liegt ein Plan sowie eine allgemeine Verordnung nebst der Klassifikation und dem Programm dieser Ausstellung bei. Interessenten wollen sich mit dem Bureau der Kammer in Verbindung setzen.

Aus dem Großherzogtum.

W. Weinheim, 6. Aug. Der Gärtner Friedrich Legendcker von hier wurde heute unter dem Verdacht des Weineids verhaftet und an die Großh. Staatsanwaltschaft nach Mannheim abgeführt.

Paris, 6. Aug. Bei der Abfahrt des Schnellzuges Basel-Frankfurt fiel gestern nachmittags um 3.16 Uhr der den Zug führende Zugmeister Kunzweiler beim Aufsteigen auf das Trittbrett des Bahnwagens infolge eines Fehltrittes zu Boden, wobei ihm das rechte Schienbein abgefahren wurde. Der Verletzte, welcher in Freiburg i. Br. wohnt, wurde mittelst Drohkufe in das städt. Krankenhaus überführt. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 5. Aug. (Schöffengerichtssitzung.) Am April des Jahres entwandte die 15jährige Anna Hellmuth, die sich zur Zeit im Fürstentum in Adfenthal befindet, der Witwe Kaiser den Betrag von 50 Mark. Bei dem Diebstahl war ihr die im Jahre 1888 zu Dittigheim geborene Josefine Gifler und die Regine Rauch, Ehefrau des Tagelöhners Bernhard Rauch von hier beihilflich. Frau Gifler unterhielt sich mit der Witwe Kaiser um die Kaufkraft derselben abzulassen, während die Hellmuth derselben ein Körbchen wegnahm, aus dem sie dann mit Hilfe der Rauch den Betrag von 50 Mark entnahm. Rauch und Hellmuth wurden zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Frau Gifler wurde freigesprochen. — Der 30 Jahre alte ledige Kellner Friedrich Adeling von Darmstadt wurde wegen unerlaubten Auspielens von Scherzartikeln und Heilbüchern von Waren an öffentlichen Orten, während der Zeit wo die Verkaufsläden geschlossen sein müssen, zu 10 Mark Geldstrafe mit 3 Tage Gefängnis verurteilt. — Der Besitzer der Wirtschaft zur Kaninchenbörse verabsolgte einer Anzahl junger Leute, die Fußball spielten und noch nicht berechtigt waren die Wirtschaft zu betreten, im Mai des Jahres vier. Als der Schuttmann Lubmann die Personalien des Betretes wegen Uebertretung des § 77 V.S.G.W. feststellen wollte, beschimpfte dieser ihn öffentlich in der Wirtschaft. Krieger wurde wegen Verletzung zu 20 Mark oder 5 Tage Haft verurteilt. — Der Tagelöhner August Färkenberger, der sich zur Zeit im allgemeinen Krankenhaus befindet, wurde wegen Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Ferner hatte sich der 41 Jahre alte Fuhrmann Karl Wottlich nach, wohnhaft hier, wegen Verletzung zu verurteilen. Er drang am 12. Juli des Jahres mit Waffen versehen in eine Wohnung ein und bedrohte den Bewohner derselben mit Vergebung eines Verbrechens. Die Wohnung des Kriminellen Klein verließ er trotz Auffordern desselben nicht und als derselbe ihn am Arm fakte und zur Türe hinausziehen wollte, richtete er seinen scharfgeladenen Revolver gegen denselben. Das Urteil gegen Wottlich lautet auf 4 Wochen Gefängnis. — Bei der gegen Ende April des Jahres in Schriesheim stattgefundenen Bürgerauswahl kam es zwischen Johann Jakob Hartmann aus Schriesheim und dem dortigen Gemeinderat Peter Ruf zu verschiedenen Meinungen, die in beleidigende Redensarten übergingen. Heute hatten sich beide vor dem Schöffengericht zu verurteilen. Ruf erhielt eine Geldstrafe von 10 Mark. Die Kosten werden zur Hälfte getragen.

§ Mannheim, 5. Aug. (Kriminalkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

In der Zeit von November 1908 bis März 1909 nahden der 26 Jahre alte, schon öfters verurteilte Hausburche Karl Kleinhold und der 23jährige Regger Johann Bittlinger ihren Dienstherrn, dem Händler Wulcy und dem Wegger Gottfried Schwing in Redarau, bedeutende Beträge Waren, mit denen sie gegenständig ein lebhaftes Geschäft trieben. Als die unaufrichtige Geschäftigkeit an das Tageslicht kam, leitete sich Kleinhold noch die Freiheit, in die Wohnung des Rufes einzudringen und Stahlsägen zu machen. Wegen Eigentumsvergehens und Hausfriedensbruchs verhängte das Gericht über ihn eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, während sein Komplize Bittlinger eine solche von 2 Wochen erhielt.

Der 49jährige Hauswächter Gustav Graf ist ein passionierter Hühnerliebhaber. Am 5. Mai d. J. sah er in den Spatzengärten ein ganzes Gehege von ausgeräuteten Vögelchen, das der Zimmermann Häuser aus Pöndenheim für das Baugeschäft Michael Metzler geliefert hatte. Graf belud sich mit zwei Vögeln von acht Meier Länge und schleppte sie auf seinen ebenfalls in den Spatzengärten gelegenen Lagerplatz. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Der 65jährige Landwirtschafter Johann Dornung besuchte am 7. Juli d. J. in Waldhof die Wirtschaft zum Waldhölzchen und Schützenhof. Er ließ sich Schnaps und Bratenden geben und verschwand in einem unbeschriebenen Augenblick, ohne seine Beute zu bezahlen. Vor Gericht ist er gekündigt und gibt an, daß er kein Geld gehabt und arbeitslos gewesen sei. Als verdächtig beschuldigt wird er zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Tag verurteilt.

Einen eigenen Eid, seines 15jährigen Jungen habhaft zu werden, machte der 67jährige dorchesterische Tagelöhner Anton Spielger, wohnhaft in Ludwigshafen, an. Sein Sohn, ein ungeratener Wüchling, der sich des Nachts im Freien herumtreibt, hatte bei einer Frau Dehler in Redarau Unterkunft gefunden. Am 6. Juni d. J. nachts zwischen 11 und 12 Uhr, erfasste Spielger vor dem Hause Dehlers Nr. 41 in Redarau, wo Frau Dehler wohnt, und verlangte Eintritt. Er erklärte dem ihm Hause wohnenden Straßenbahnkassierer Dehler, er sei der Kriminall-

suchmann Veder von Mannheim und habe einen Haftbefehl gegen den 15jährigen Lehrling Philipp Spielger. Um seinen Worten den gebührenden Nachdruck zu geben, zog der Heubehaltermann aus seiner Westtasche ein scharfes Messer. Spielger erhielt Einlaß, aber sein Plan scheiterte an dem Widerstand Dehlers und seines Sohnes. Wegen Unterschlagung und Hausfriedensbruchs erhielt er eine Geldstrafe von 20 Mark.

Sportliche Rundschau.

Der Gauverband Nr. 5 des Deutschen Radfahrerbundes veranstaltet am kommenden Sonntag, den 8. d. M. für seine Mitglieder zwei interessante Zuverlässigkeitsfahrten für Treibrad und Motorrad. Die Treibradfahrer starten zu ihrem 200 Kilometer-Dauerfahrts morgen 5 Uhr bei den Brauereien. Ihr Weg führt über Bierheim, Heidelberg, Schwellingen, Graben, Mühlburg, Rörich, Türmersheim, Rastatt, Mühlburg, Graben, Schwellingen zum Ziel Mannheim-Redarau. Für die Motorfahrer ist Start und Ziel in Mannheim-Redarau. Deren Weg führt über Schwellingen, Graben, Mühlburg, Rastatt, Etlingen, Reichelsbach, Elmendingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, Wiesloch, Schwellingen nach Mannheim-Redarau. Neben der goldenen Gasmotorkette winken den Siegern zahlreiche Ehrenpreise, so daß die Beteiligung eine außerordentlich große sein wird.

Leichtathletik.

J. M. Reichelsheim. Bei den am vergangenen Sonntag in Karlsruhe stattgefundenen internationalen olympischen Spielen errang der hiesige A. A. „Victoria“ 6. erste Preise, 4 zweite und 1 dritten Preis. Dierren entfallen 4 erste und 1 dritter Preis auf W. Trautmann 100 m, 100 m Seniorenläufe, Scheitlerballwerfen, Seniorenläufe, Distanzläufe, auf W. Hübner 1. erher (Treilprang) und 1. zweiter (Weitprung). Während Victoria in der 400 m-Stafette hinter dem sudwischen Turner- und Achillklub zweiter wurde, konnte sie aus der bis jetzt selten aufgetretenen 1000 m-Stafette (10 Mann à 100 m) als Sieger hervorgehen. Auch die Mannschaften A. A. 1898 war vorerst Sieger. Alfred Spang wurde im 200 m-Juniorläufen erster, während H. Kallreuther im Seerewerfen den 2. Platz belegte.

Bei den Olympischen Spielen in Karlsruhe gelang es dem All-round-Athleten Wagner-Bern mit Speerwerfen mit 54:10 Meter einen neuen deutschen Rekord aufzustellen; auch im 3000 Meter-Stafettenläufe konnte die Mannschaft des Straßburger Fußballvereins mit 8:22 1/2 den bestehenden Rekord überbieten.

Hördehport.

V. Baden-Baden, 5. Aug. Der gestrige Kennungsloß für 18 Rennen der bevorstehenden internationalen Rennen hat ein recht gutes Ergebnis gebracht, denn es liegen 204 Unterschriften vor, die sich auf die einzelnen Konkurrenzen wie folgt verteilen: die „Hamilton-Stakes“ 12, das „Sandwich-Rennen“ 14, das „Alte Schloß-Rennen“ 14 (9 deutsche und 5 französische), der „Kurvenlaufpreis“ 16, das „Champion-Rennen“ 16, das „Hoffenloß-Rennen“ 21 (13 deutsche und 8 französische), der „Preis von der Donau“ 20 (13 deutsche und 7 französische), das „Eberlein-Rennen“ 15 (10 deutsche und 5 französische), das „Schwarzwaldb-Rennen“ 14, der „Damenpreis“ 16 (14 deutsche und 2 französische), der „Preis von Rastatt“ 10, das „Kosmopolitische Handicap“ 24 (17 deutsche und 7 französische) und das „Jugend-Handicap“ 12. — Am 10. August ist der höhere Einsatz einzuschießen für den „Bodener Stiefungspreis“, das „Prinz Weimar-Memorial“, den „Preis von Karlsruhe“, den „Preis der Stadt Baden“, das „König-Rennen“, die „Bodener Prince of Wales Stakes“, das „Alte Badener Jagd-Rennen“, die „Sodas-Ereple-Ghose“, die „Große Badener Ereple-Ghose“ und die „Waldgunde-Ereple-Ghose“, während am 17. August die Annahme der Gewinne für das „Cos-Handicap“, das „Heidelberg-Handicap“, das „Fremersberg-Herden-Handicap“, das „Kosmopolitische Handicap“ und das „Jugend-Handicap“ zu erfolgen hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 6. Aug. Die zweite Kammer hat den Tragheitsantrag der Deutschen Volkspartei, die Staatsregierung um ihre Vermittlung zur Hinausschiebung der Wahlen mit Rücksicht auf die späte Ernte zu erwirken, mit 51 gegen 32 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungungen angenommen, obgleich Kriegsminister v. Marschall erklärt hatte, er könne wegen des ohnehin späten Termins des Wahlen kein Entgegenkommen in Aussicht stellen. — Ferner hat die zweite Kammer in der Schlußabstimmung die Volksschulnovelle entsprechend der vom Hause gefassten Beschlüsse mit 62 Stimmen gegen die 25 Stimmen des Zentrums angenommen.

Strasbourg, 6. Aug. Im Anschluß an die Gutachten des Prof. Laband aus der Frankfurter Handelskammer nahden heute schloß-lothringische Champagnerinterressenten folgende Resolution an: Die heute hier versammelten Champagner-Interessenten glauben nicht, daß eine Rückverweisung auf die im freien Verkehr befindlichen ausländischen Schaumweine gesetzlich zulässig ist und schließen sich dem Standpunkte der Handelskammer Frankfurt an, daß der vor dem 1. August verpölte Schaumwein nicht steuerpflichtig ist. Zur Rückverweisung soll nur der Lagerbestand der deutschen Schaumweine getrennt von dem verpölte Schaumwein herangezogen werden und die Nachsteuer nur für den deutschen Schaumwein bezahlt werden. (S. 3.)

Galle (Soale), 6. Aug. Der 17jährige Raubmörder Karl Krautmann aus Eisleben, der in der Nacht zum 4. April den Verbeber eines Dienstmanns-Instituts, Richter, in den Keller lockte und dort durch 19 Verhiebe erschlug, wurde zu 12 Jahren und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

München, 6. August. Eine Deputation mit dem Oberbürgermeister Dr. u. Vorst, an der Spitze, wird der „Frank. Ztg.“ zufolge am 3. September dem Grafen Zeppelin in Friedrichshafen die Ehrenbürgerurkunde Münchens überreichen.

Riel, 6. Aug. Die „Rieler Nieuwen Rodrichten“ lehnen den Prinzen Heinrich von Preußen, der zurzeit an Bord der „Deutschland“ bei der Hochseeflotte weilt, mittelst Funkensuchs darüber in Kenntnis, welche Bedeutung er nach der Meldung eines Berliner Blattes vor der deutschen Kolonie in Bissau geübt haben sollte. Die „Nieuwen Rodrichten“ erhielten von dem Prinzen auf demselben Wege folgende Antwort: Ich danke für die Mitteilung und ermähne Sie zu der Erklärung, daß die Nachricht von Anfang bis Ende auf Erfindung beruht. Heinrich von Preußen.

Brüssel, 6. Aug. Das Goldschmidische Luftschiff wird heute entlaert, nachdem es erst vor einem kleinen geladenen Kreis trefflich gelungene Evolutionen ausgeführt hat. Die französische Regierung hat dieser Tage 2 hervorragende Luftschiffkoffiziere hierher geschickt, um das Luftschiff zu besichtigen. An dem Ballon werden nur einige bereits bei seinem von vorerwahnten Herabsetzungen ausgeführt und dann werden die Fahrtversuche im September wieder aufgenommen.

Konstantinopel, 6. August. „Yeni Gazette“ tritt der Behauptung entgegen, daß die türkischen Parlamentarier infolge des englischen Einflusses Wien und Berlin nicht besuchen. Wie das Blatt weiterbetont, ist die vorzeitige Rückkehr der Parlamentarier nach Konstantinopel unbedingt notwendig gewesen. Die

Besuche in Wien und Berlin würden zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Zeppelins Rückkehr nach Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 6. Aug. Mittags 1 Uhr traf Graf Zeppelin mit Direktor Colmann u. den Obergeringen Dürer und Stohl hier ein. Am Bahnhof wurde er von seiner Tochter und dem ganzen Stad seiner Mitarbeiter empfangen.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Stuttgart, 6. Aug. Der diesjährige Parteitag der Deutschen Volkspartei, der am 2. und 3. Oktober in Heidelberg abgehalten wird, wird sich lt. „Frank. Ztg.“ in erster Linie mit der Verschmelzung der Deutschen Volkspartei, der Preussischen Volkspartei und der Preussischen Vereinigung zu einer einheitlichen Partei zu befassen haben.

Cönabrücker Bank, Cönabrück.

Cönabrück, 6. Aug. Die Bank teilt mit, daß der Abschluß des ersten Semesters 1909 trotz der ungünstigen Finanzverhältnisse ein recht betrübendes Gewinnresultat ergeben hat, da dem Wachsung an Umsätzen betrüblich höhere Erträge auf dem Provision- und Wertpapiergeschäft gegenüberüber bei entbehrlichen gesteigerten Umsätzen. Die Dividende hat 1908 laut „Frank. Ztg.“ 7 1/2 Proz. betragen.

Der Generalausschuss in Schweden.

Stockholm, 6. Aug. Der Vorsitzende der Landesorganisation Reichstagsabgeordneter Lindquist erklärt den Västern gegenüber, daß seine Partei eine Vermittlung in der Streitangelegenheit seitens der Regierung gar nicht wünsche. In Östernborg beschloß das Fahr- und Werkstättenpersonal der Strohensbahn die Arbeit heute einzustellen.

Spanien und Marokko.

Paris, 6. August. Der Korrespondent des „Matin“ in Barcelona schreibt seinem Blatte vom Mittwoch: Die Stadt ist schenbar ruhig und die Bevölkerung hat ihre gewohnte Beschäftigung wieder aufgenommen. Aber unheimlich erhebt sich über der Stadt der Hellen von Montjuich, hinter dessen Mauern sich zahlreiche gefangene Aufständische befinden, die ihrer Wurmteilung durch das Kriegsgericht entgegen sehen. Von dem Urteile des Kriegsgericht wird die Zukunft von Barcelona abhängen. Söhne die Militärbehörde Milde wollen, so wird das den Frieden bedeuten. Barcelona wird eine oder auch zwei Wochen warten, aber wenn die Stadt erfaßt, doch man die Gefangenen stilligert hat, dann wird der Kampf von Neuem beginnen und er wird ungleich gefährlicher und schrecklicher sein als der erste. 80.000 Mann sind bereit, sofort die Fahne des Aufsturus und des Straßenkampfes zu entfalten. Man wird nicht mehr Häuser und Kirchen angreifen, sondern man wird Bomben werfen und einen unerbittlichen Kleinrieg gegen Militär und Bürgergarde führen.

Verbere, 6. August. Nach einer Meldung aus Barcelona wurden 17 Personen, die auf Montjuich inhaft waren, in Freiheit gesetzt. Die Nachricht ist seinen Einrichtungen vorgenommen worden, wird von den Behörden für unrichtig erklärt. Bislang sind fünf Verurteilungen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit erfolgt. Auf Montjuich sind 14 Geistliche in Haft. Die in den Krankenhäusern in Pflege befindlichen verwundeten Personen werden als Gefangene nach Montjuich übergeführt, sobald sie geheilt sind.

Paris, 6. August. Dem „Echo de Paris“ wird aus Oran gemeldet: Aus sicherer Quelle verlautet, daß es in Messila an Wasser zu mangeln beginnt, da die Marokkaner die Wasserleitung unterbrochen haben. Die Lage wird für die Spanien gefährlich. Sie können sich nur durch einen Kampf retten, zu dem sie aber nicht bereit sind. Man befürchtet den Ausbruch einer Epidemie, denn bis zum 20. August wird die Temperatur noch zunehmen und die Lage der spanischen Truppen ist besorgniserregend.

Melilla, 6. August. Der gestrige Tag verlief ruhig. Der Verpflegungsdienst für die Truppen konnte ohne Störung seitens der Mauren vor sich gehen. Aus Alhucemas wird gemeldet, daß die Mauren die Schiffe auf der Bai von Alhucemas anzugreifen versuchten, doch von der spanischen Artillerie in Schach gehalten werden.

Der Ernst der Aretafraze.

M. E. Konstantinopel, 6. Aug. (Privattelegramm). Wie von offizieller Seite gemeldet wird, ist in Konstantinopel der Vorschlag einer europäischen Macht eingetroffen, die ganze türkische Frage dem Kaiser Schiedsgerichtshof zu unterbreiten.

Saloniki, 6. Aug. Aus Monastir wird gemeldet, daß dort wegen der Aretafraze große Erregung herrsche. Der Wali habe erklärt, er müsse die Verantwortung für die Haltung des Volkes ablehnen. Die Kriegsstimmung nehme zu. Die Nachricht über einen Flugversuch Abdul Samids ist unbestätigt.

Berlin, 6. Aug. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die freitliche Frage sich neuerdings verschärft hat. Daran erscheint jedoch die arabischen Regierung unwillig. Das Kabinett Kallist ist rechtlich bemüht, im Frieden mit der Flotte auszukommen. Dasselbe kann man allerdings weder von den Führern der arabischen Bewegung auf Areta selbst, noch von einer Partei nationalen Stimmung in Griechenland sagen, die auf der anderen Seite wieder eine harte Anordnung des türkischen Selbstbestimmens in der Regierung, im Peer und Volk hervorgerufen hat. Man muß mit der Wahrscheinlichkeit eines türkischen Einmarsches in Thessalien und dem Erscheinen türkischer Kriegsschiffe vor Areta rechnen, wenn es den vier Schuttmächten nicht noch gelingt, eine Vermittlung herzustellen. Jowofski hat sich freitlich zu englischen Journalisten recht unverzüglich geäußert, aber die Tatsachen der Sache bedingten eigentlich diese Zuversicht recht wenig, da sie die Dinge laufen lassen, wie sie wollen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind bekanntlich bei dem freitlichen Handel nicht beteiligt, werden aber ihre Mitwirkung nicht verweigern, wenn dies nötig ist, um den Frieden zwischen der Türkei und Griechenland zu bewahren.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Peter Gantner.

Berlin, 6. Aug. Peter Gantner, der Held der „blauen Briefe“, wird demnächst mit einem neuen Blatt an die Öffentlichkeit treten. Er hat, wie er selbst sagt, mit Hilfe eines „juristisch gebildeten“ Schriftstellers mit großem Namen zusammen eine Flugchrift geschrieben unter dem Titel: „Meine Flucht in die Öffentlichkeit“ von Peter Gantner. Das Buchlein wird in den nächsten Tagen erscheinen.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 6. August 1909.

Das Teinacher Jakobifest.

Von Hermann Walder.

An Schönheit des Waldes, an Wasserreichtum, an Formation von Tal und Höhe gibt der württembergische Schwarzwald seinem badiſchen Bruder und Kollegen nichts nach. Im Tal der Teinach steht der Tannenwald ebenso hoch und dicht wie in irgend einem der romantischen Hochtäler jenseits der schwarzen Grenzpfähle und im Kur- und Badehotel Teinach, eingebettet in enger, von der luftigen, forellensbegabten Teinach durchströmter Talsohle, ist es, leicht nun gar, wie jetzt schon seit Wochen freundlich und warm Frau Sonne auf diesen schönen Erdenfleck hernieder, wahrhaft gut sein.

Man trinkt hier, und zwar mit vollem Behagen — Tinte —, an der Tintenquelle und das alte Sprichwort „Ei do mißt ich jo Dinde gedrunke han wo, wird hier im schönen, heilsamen Sinne zur Wahrheit. In diesem, in der Tat ein wenig nach dem schwarzen Gedrö, aus Galläpfeln und sonstigen Ingrezien bereitet, schmedenden Brunn, gesellen sich die Bäcklein, die Bach und die Hirschquelle, die zusammen ein Quartett an heilbringenden Quellen bilden, von denen sich namentlich die Hirschquelle weit drauhen in der Welt unter dem Namen Teinacher Tafelwasser einen längst gutakkreditierten Namen gemacht hat. In diesen Tagen der mit gutem Grunde allgemeinen Beppelbegeisterung hat man dem Juge des Herzens folgend, in patriotischer Begeisterung, das Teinacher Tafelwasser, das in Millionen Flaschen nach und nach fern verendet wird, in — Beppel-Sprudel — umgetauft. Das wohlgetroffene Porträt des tapferen Reitergenerals und siegreichen Begleiters der Rüste prägt luftschiffgeträt auf jeder Flasche, und trinkt man drauhen in der Brunnenhalle tapfer seine „Tinte“, läßt man sich bei Mittags- oder Abendtafel drinnen im prächtigen, aus der Hochbiedermeierzeit stammenden Speisesaal, sein Blöschchen Beppel in, allerdings Wasser und nicht Wasserstoffgasfüllung, gut gekühlt, vortrefflich munden. — Inbessenen von den Reizen und Intimitäten Teinachs, weiteres ein nächstesmal, kommen wir auf die Feier des „Jakobifestes“, wie es sich hier, einem uralten Brauch gemäß, am Sonntag, den 26. Juli, originell und kulturhistorisch interessant abgespielt hat, zurüd.

Ein heiterer, wirklich warmer Hochsommer-Sonn- und Sonntag ist über Teinach heraufgezogen. Drunten im Dörfchen regt sich schon in aller Morgenfrühe geschäftiges Leben und Treiben. Die Ortsangehörigen und das junge Volk aus dem Bodepublikum, das im „Badehotel“, im „Strich“, in Villen und kleinen Gasthäusern Quartier genommen, haben sich heute schon am Vorabend des Festes den Freunden des Karussells hingegen, das nach den Klängen des „Walzer-Traum“ sich fleißig um seine Aye dreht. Schwarz-rot, blau-weiß, (die Farben Teinachs) und schwarz-weiß-rot flattert es in Höhen und Wipeln von Haus und Häuschen in Tal und Höhe. Auf weitem von schattenpendendem Baumschlag bestandenen Plage hat man eine rentable Tribüne und sonstige Sitzplätze bis herab zu 20 Pfennig pro Platz bereit gestellt. Von all den Dörfern und Dörfchen, vom Jarestein, der Stadt mit 299 Einwohnern herab, strömt es schon am Vormittag zu Fuß, zu Wagen, und sogar hoch zu Ross herab ins Tal. Alles ist sonntagslich gepußt oder hat die fleißige Tracht der verschiedenen Waldtäler angelegt. Die Mädeln mit wettergebräunten Hüften rogen unter der schwarzen Schwarzwaldhaube das Haar schart zurückgeämmt und in zwei meist starken, den Reiz der Damen aus der Stadt erregenden Böden endigend. Die roten Nieder kleiden ihnen gut zu Gesicht. Die Herren der Schöpfung, oder sagen wir in diesem Falle lieber die Hürchen der Schöpfung, nehmen sich in gelblichen hirschedernen Anzügen, hohen Schafentziefeln, aus denen weiße Strümpfe hervorragen, roten Westen mit mächtigen silbernen Knöpfen, Jocke oder langem Tüllentrock aus schwarzem Tuch, die Helmzüge oder den Dreimäcker auf dem Kopfe, ganz famos aus. Um die dritte Nachmittagsstunde bewegen sich an die zweiseitige Tribüne nach oben am Ring geschmückt, und mit einer jungen Tonne gekrönt, erhebt sich auf dem weiten Plan. Die Tribüne hat junges Eichenlaub zum Schmuck erhalten. — Mit klingendem Spiel naht sich da auch schon der Festzug, den vier stämmige Hürchen auf Pferde und in Tracht gekleidet, die silberbeschlagene Tobakspfeife im Munde, sehr silblich eröffnen. Der Ortspolizeibier, ein leztergerader 30-jähriger, bis vor Monden noch aktiv im Dienst, führt den Zug. Er hat blank gezogen und thronet gradbüchlich fürdab. In buntem Wechsel folgen und Donnerträger und Vereine, die liebe Jugend bunt geschmückt, die Gruppen der Volkstrachten, die Behörden, die Feuerweh, die Hahnenkämpfer und der Teinach- bezw. eigene — Denksprüche-Klub. — Speziell unter der in Landes-tracht gekleideten Banertruppe waren Gestalten zu sehen, die einem Gearenaler, wie sie gingen und standen, zum selten willkommenen Modell sicherlich geeignet gewesen wären.

Nun ist der Zug in den mit einer Menschenmauer unfruchteten Platz eingeschwenkt. Die Blöschlein, darunter ein Bombardon von lezterer Klangfülle, intonierte heitere Weisen und die Volksspiele nehmen ihren fröhlichen Anfang.

Das Hürdenrennen der „Mädel“, solcher von etwa tausend Wochen alt, das in der Stadt sehr „schön“ gewesen wäre, bereitet in seiner Ursprünglichkeit große Heiterkeit. Ueber quer-gestellte, mit Eichenlaub geschmückte Leitern ging es in wildem Lauf dem Ziele zu. Sei, wie die Röde beim „Segen“ Hagen, daß es eine helle Lust und manchmal eine leztere Augenweide war. Das schwächere Geschlecht zeigte sich hier in jeder Hinsicht von seiner starken Seite. Bunde Schürzen, Hauben, Taschen u. Täschchen waren der Preis des heissen Bemühens für die stämmigen Siegerinnen. Sachspun und Seitzieben, Weilläufe der Knaben und Mädeln, Gaben des Teinacher Gesangsvereins, wechselten mit Kostketteln und dem sogenannten Schuberswechseln ab und sorgten dafür, daß der Heiterkeit kein Ende werde. Hauptpunkte der Veranstaltung waren ein Eiselwettrennen, das in seiner oft ungewollten Komik dem bedeutendsten Zirkus zur Ehre gereicht haben würde, und vor allem der „Hahnenweittanz“, eine Institution, die man auf Graf Eberhard von Württemberg zurückführt und vietamol bis zum heutigen Tage erhalten hat.

Verstorbene Mitglieder des württembergischen Königsbundes haben im Laufe der Zeiten Summen festgelegt, deren Zinsen dem Jakobifest und im besonderen dem Dabentanz, Teinachs Spezialität, zugute kommen. Der Dahn im Nord auf meterhoher Stange, sich in seinem König sehr unbedinglich fühlend, muß herangezogen werden. Sieger ist der Buriſche, dessen Mädel für an den Stiefelriemen so in die Höhe zu — luffen — vermag, daß er mit unbedecktem Haupte ein mit Wasser gefülltes Glas, das an einem Bünnen haben hängt, dreimal so herabstößt, daß kein Tropfen im Gefäße zurückbleibt. Diese Aufgabe zu lösen zählet ergötzliche Situationen. Der Reuling im Handwerk fällt dabei unsehbar auf den Rücken. Routine macht auch hier den Meister. Im Triumph zog ein stämmiger Bauer, den erregenen Dahn im einen, seine Dien im anderen Arm, von bannen. Der Rube Schweiß floß ihm vom wetterharten Gesicht; ein Juchser aus tiefer Brust gab seinem Siegeregefühl den richtigen Ausdruck. Auch der Tragikomik entbehrt das fröhliche Fest nicht. Beim Wettlauf der Wasserträgerinnen, die mit gefüllten Eimern auf dem Kopfe ihrem Ziele zuweilen haben, erlitten die Zuschauerinnen auf der Tribüne ein kaltes Sturzbad, das ihnen selbst der ordnende Bedient, der sonst viel decornet, nicht anferlegt hätte. In der Hitze des Gefechts, am Ziel angelangt, die Wasserträgerinnen, die nicht unbedächtlichen Reste des feuchten Elements den ihnen vielleicht verhaßten Stadtdamen in weitem Hagen über die feidenen und rotschönen Kostüme. So ist ein edler Stoff, den seine Trägerin im ferren Arabien einst an Ort und Stelle erkand, im Schwarzwald zu Teinach gewissermaßen zu Wasser geworden und muß, wie uns die Dame anvertraute, chemisch gereinigt werden. Als Ganzes führte das schöne Fest kein Mißton, den der verschiedenen Musikbänden vielleicht ausgenommen. Groß und Klein, es war ein Volksfest der Großen und der Kleinen, besam seinen Preis, sei es eine lange, saftige Wurst, ein Melembrehel oder ein Tropfpreis in barer Münze. Von den vergnügten Geschichten der Teilnehmer konnte von die helle Luft, die sich auch auf die Zuschauer übertrag, deutlich ablesen. Man verließ den Schauspiel in dem Gefühl, daß hier in einem winzig kleinen Gemeinwesen der Sinn für eine von den Vätern überkommene hübsche Tradition vietamol gepflegt und der Gedanke nicht mit Glücksgütern überhäuft Menschenkindern alljährlich eine neue Freude zu bereiten, tief Wurzel geschlagen hat.

Wohl sind auf dem Schlachtfeld des Festes ein halbes Duzend zerbrochener Tische aufgefunden worden, wohl wurde in der Trinkhalle der Abgang einer Anzahl von Trinkgläsern, Eigentum der Kurpässe, konstatiert, wohl bedeutete die Hochfeier am Abend ein reichliches Trinkgelage und ebensolchen Rabau, der dem weitfernen stillen Teinach sonst nicht zu eigen; aber im großen Ganzen war doch erfreulich zu konstatieren, daß das Volk der Bannern nicht über die Stränge schlug und damit vielleicht die Art der Städler, die sich oft bei ähnlichen Gelegenheiten, wie man zu sagen pflegt, nicht mehr kennen, in den Schatten stellte. Es war ein reizender, der Poesie nicht entbehrender Moment, als in der Abenddämmerung, des Mondes Licht blide freundlichst herein, ein mächtiger mit Raub belänkter Leiterwagen das bunteste Bildchen der Buriſchen und Mädeln, die den Dabentanz bestritten hatten, wieder hinaus in die nahe Heimat auf die Höhen brachte. Lange noch lang uns das alte Volkslied: „Nah i denn, muh i denn zum Städtle hinaus“, das die Mädel bei der Heimfahrt mit frischen Stimmen intonierten, im Ohre nach.

Wohin wandern wir? In die Pfalz.

Weidenthal—Nenach—Hönningen—Vod Dürkheim.

Ludwigshafen ab 5.11. Weidenthal an 6.27 vorm. Sonntagsfahrkarte Reustadt zu M. 1.20 (stiftig zur Rückfahrt ab Vod Dürkheim), Fahrkarte 4. Kl. Reustadt-Weidenthal zu 30 Pf. (in Ludwigshafen erhältlich). Unmittelbar nördlich vom Bahnhofe Weidenthal führt ein mit „Namen Strich“ markiertes Pfädchen aufwärts zum Audentor, einem Bergstättel, in dem die gelbe Markierung von Frankenstein einmündet. Hier folgen wir dem vom „gelben Strich“ nördlich abweigenden Pfädchen, das unmarkiert ins Glästel hinabführt. Auf den östlichen Tal-

wegen abwärts schreitend, gelangen wir an der alten Glashütte vorbei zur Staatsstraße Frankenstein-Vod Dürkheim und nach Ueberquerung derselben zum herrlich am klaren Bergsee gelegenen Forsthaus Nenach (Wirtschaft). Auf dem von der Ostseite des Sees ins erste Seitental nördlich abweigenden Pfade erreichen wir mit grünem Kreuz“ bequem die Pashöhe, wenden uns östlich wenig abwärts und steigen am Südbange des Steinlopfes mächtig aufwärts zum zweiten Basse zwischen Wolfestäl (südlich) und Kohltal (nördlich). Auf neuem Pfade kommen wir nördlich abwärts zum Kohlbrennen, der aus zwei Köhren vorzügliches Quellwasser spendet, dem linken Talwege durch prächtigen Buchenwald zu dem amüßig gelegenen, in die Ruinen des früheren Klosters hineingebauten Dörflein Hönningen (Kurhaus Kochendörfer). Vom Kurhaus gehen wir auf die Südseite des Dorfes zurück, überschreiten das Kohltal, wenig später das Nohental und erreichen mit „grün-weißem Strich“ den toten Mann nördlich in großem Bogen umgebend, den zum Peterskopf östlich ziehenden Höhenweg. Vom mächtigen Bismardturm (Wirtschaft) führt uns die gleiche Markierung um die Nord- und Ostseite des Peterstopfes hinab zum Forsthaus Weisach (Wirtschaft) und längs des Firnandes des Gebirges über Gabelkieser und durch die schönen Anlagen der Kochruhe nach dem wehrberühmten Vod Dürkheim. Entfernungen: Weidenthal—Nenach 6 Km., Hönningen 6.5 Km., Bismardturm 5.5 Km., Vod Dürkheim 4.5 Km., zusammen 22.5 Km. Rückfahrt: Vod Dürkheim ab 9.45, Ludwigshafen an 10.29 nachmittags.

Aus Nädern und Sommerfrischen.

* Wildbad, 5. August. Die Frequenz von Wildbad beträgt am 4. August 11435 Personen und ist damit trotz der ungünstigen Witterung dieses Sommers etwas höher als im Vorjahre, — eine Tatsache, die nur für die unbedeutende Heilwirkung der hiesigen Bäder spricht. Darunter befindet sich Ezzelenz von Delbrück aus Berlin, der im königlichen Badhotel abgestiegen ist. — Auser den regelmässigen Konzerten und Theateraufführungen wechseln in bunter Reihe hervorragende Vergnügungen und Veranstaltungen aller Art, wie Künstler- und Militärfest, humoristische und stibische Vorträge, Tanzunionen, Belustigungen, Feuerwerk, Kinderfeste und Feste etc.

* Aus dem Appenzellerlande. Aus Wienachten bei Heiden kommt folgender Ferienbesucher eines Konstanzer: Das Hotel ist voll, das Wetter schön und ich lufe am 4. August im gesellschaftlichen Speisesaal und träume von warmen und sonnigen Tagen.

* St. Blasien. In der Woche vom 26. Juli bis 1. August 1909 waren in St. Blasien anwesend 1069 Personen, darunter 156 Passanten. Die Frequenz seit 1. Januar 1909 beträgt 4152.

o. o. Bäderfrequenz, 3. August. Baden-Baden 42227; Badenweiler 4238; Freudenstadt 2967; St. Blasien 3811 und Wildbad 10172.

Literatur.

Schwarzwaldführer von Julius Wais. Mit 9 meist vierfarbigen Karten. Herausgegeben vom Württembergischen Schwarzwald-Verein. In Kommission bei W. Bong & Co. in Stuttgart. Preis 1.20 (stiftig in Reinstadl gebunden). Preis M. 2.40. — Ein wirklich praktischer Führer durch den Schwarzwald, der die Wege zu den schönsten Punkten weist und alles Wissenswerte darüber enthält, ist von den Schwarzwald-Besuchern schon längst als Bedürfnis empfunden worden. Der durch seinen Köpfer und Bodenbesitzer in Touristenreisen wohlbekannte Verfasser hat nach den bewährten Grundrissen dieser Reisebilder nunmehr auch einen Schwarzwaldführer geschaffen, der auf persönlicher Erfahrung an Ort und Stelle beruht und daher in seinen Angaben durchaus zuverlässig ist. Auf 60 Tageswanderungen werden die landschaftlich schönsten Teile des Schwarzwaldes besucht. Der Führer ist in fertige Wanderpläne eingeteilt und zeichnet sich durch Genauigkeit der Wegbeschreibungen und zuverlässige Entfernungangaben aus. Die Wegbeschreibung des Badiſchen und Württembergischen Schwarzwald-Bereits ist nach dem neuesten Stand aufgenommen worden und die zahlreichen vom R. Wais. Statistischen Landesamt bearbeiteten vierfarbigen Spezialkarten-Beigaben mit dem Höhenwegnetz verleihen dem neuen Reisehandbuch, das bald ein unentbehrlicher Reisebegleiter der zahlreichen Freunde des Schwarzwaldes sein wird, einen besonderen Reiz.

* Wriedens Reiseführer Band 109: Mittelmeerfahrten und Orientreisen. 2. Auflage mit 22 Karten. Neu bearbeitet von Dr. W. Hochstetter. Preis 4 M. — Die zweite Auflage dieses Reiseführers stellt in mehrfacher Hinsicht eine Verbesserung der ersten dar. Neu hinzugekommen sind vor allem die Abschnitte über Spanien, die Balearen, über Landausflüge in Algerien und Tunis, Sardinien und Korfu, Griechenland u. Kleinasien, über die griechischen Inseln und über Palästina, so daß jetzt dieser Führer sämtliche Länder und die bedeutendsten Orte und Inseln des Mittelmeeres umfaßt. Auch das Kartenmaterial ist wesentlich erweitert worden; fast 5 Karten enthält der Führer jetzt 21 vorzüglich angefertigte Karten. Eine weitere gründliche Überarbeitung betrifft darin, daß nicht nur die Reisen mit Spezialaufsichtern, die sogenannten Vergnügungsfahrten, berücksichtigt sind, sondern auch der Bedürfnisse derjenigen Reisenden, die das Mittelmeer und seine Randländer auf eigene Faust besuchen wollen, Rechnung getragen ist.

Dill-Weissenstein
Wald-Hotel Burg Hoheneck

bei Pforzheim, 1/2 Std. v. Bahnh., u. Höhenweg
Herz. Lage inmitten des Waldes, mit schöner Aussicht. Pension nach Uebereink. Elektr. Licht. Tel. Post. Bes.: W. Weisner. 1101

Oppenau. Peter's „Hotel Post“
Erstes Haus am Platze, in schönster freier Lage m. gr. Terrasse und Garten. Eigene Equipagen. Telefon No. 6. 30

Rippoldsau Klösterle.
Gasthof z. Erbprinzen Haus Schneggenburger
bei der Kirche, alt. Klostersteig (Fussweg nach Freudenstadt). Restauration und Pension. Solide Preise. Eigene Fahrwerk. Telefon No. 44

Rippolds-Au
Goeringers Mineral- u. Moorbad A.-U. Trankuren, Kohlensäure-, Stahlbad, Moorbad, Physik, Diätet., Heilanst. Schwimmbad Kurtablissement u. Hotel I. Rang. 184

Steinen an der Wiese
Gasthaus u. Metzgerei zum Hirschen
Südl. Schwarzwald in wald- und bergreicher Gegend, angenehmer Landaufenthalt Pension inkl. Zimmer von 3 Mk. an. Besonders für Familien. Prosp. C. Gebhardt, Bes. 1315

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald.
Waldkurhaus Friedrichshof
Lohnender Anstehort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 263

Turmberg-Durlach (Baden)
Kurhaus Gut Schöneck
waldumgrenztes, gesundes, ruhiges u. schönes Erholungsheim. Das ganze Jahr geöffnet. — Familiärer, zwangloser Aufenthalt. Fröhliches Panorama nach allen Richtungen. Beste Empfehlungen, besonders von ärztlicher Seite, schöne Zimmer mit voller Pension von Mk. 3,30 an. Tel. 129. 1297
Näheres durch den Besitzer W. Kropp

Luftkurort Altglashütten
1000 Mtr. s. d. Meeres am Fusse d. Feldbergs u. d. Linie Titisee-Schönsee-St. Blasien; v. herrl. Tannenwald umg., in sehr gesch. Lage schöne schatt. Spazierwege, herrl. Aussicht in nächst. Nähe, Alpenansicht. 10 Min. von hier ist der idyll. gel. Windfällsee m. Gondelfahrt eingez. Altglashütten ist einer der best. Standorte zu Ausflügen. Lohnende Halb- und Tagesordnung. Zweifelsfrei, Feldberg, Mensehswald, Schluchsee, Titisee, St. Blasien, Gasth. u. Pens. zum Hirschen
Durch Umbau viel verändert, Zimmer m. Balk., gr. Saal m. Terrasse. Gute Küche, reelle Weine, aufmerks. Bedienung, Milchwirtschaft, Fuhrwerk im Haus. Tägl. 4 mal Postverbdg. Bäder im Haus. 96

Triburg weltberühmt. Luftkurort
Bad. Schwarzwaldbahn
Hotel z. Sonne
Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche, Selbsterz. Weine, Pensionen u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer, Tel. 21 60

Frauenalb Staf. d. Altalpbahn (Karlsruhe-Herrenalb)
Gasth. zum König von Preussen
Bürgerliches Haus. Pension von Mk. 4.— an. Telefon 8 (Marzell). 231. Besitzer Ernst Bürke.

Freudenstadt Konditorei u. Café Böhringer
am Promenadeplatz
empfehl. sich als erstes am Platze. 36
Eigenes Spezial-Gebäck für Zuckerkranke.

Freudenstadt Gasthof u. Pension Murgthaler Hof
vis-à-vis vom Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer. Pension von 4.— Mk. an. 34. Friedr. Weber.

Sommerfrische Stammheim bei Calw
Württbg. Schwarzw. — 675 m ü. M. — Bahnst. Calw 30 Min. entf. Unterzeichneter empfehlt Luftkurgästen seinen altrenom. Gasthof und Pension zum Bären
Schöne Waldungen. Aussichtsturm mitten im Wald. Billige Pensionspreise 2,90—3 Mk. Tägl. Eig. Metzgerei. Karl Keller. 1311

Bad Teinach Gasthof z. goldenen Fass
Württemberg. Schwarzwald
Freundl. Zimmer. Vorz. Küche. Reine Weine. Gute Bier. Tel. 3. Pens. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: Andr. Männer. 180

Bad Liebenzell. Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Dependence Post
nächst d. Bahnh., angeschlossen a. Kurpark. Neu u. komfort. eingerichtet. Post u. Telefon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prospekte versendet. Bes.: Karl Hartmann. 1105

Waldrennach bei Neuenbürg Herrliche Höhenlage m. prachtvoller Rundblick.
Gasthof „zum Ochsen“
Schöne Fremdenzimmer. Pension von Mk. 4.— an. Telefon. Aufmerksamste Bedienung. Bes.: Fr. Boyle. 1110

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnhofsstation
Gasthof „Deutscher Kaiser“
am Bahnh. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. Mk. 4.— an. Garten. Saal für Vereine u. Gesellsch. Bes. Jak. Seifried. 1109

Wildbad. Hotel Unlandshöhe
in schönster Lage, mit grossem romant. Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unter, d. Bahnhofs. Vorz. Küche u. Keller, selbsterz. Weine, Prima Schwabenbräu. Schöne Fremdenzimmer. Pens. v. 4.— Mk. an. Fuhrwerk (Omnia) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss. Der neue Besitzer: Fritz Schmid, Koch. 91

Wildbad. Hotel Kühler Brunnen
nächst dem Bahnh. in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrössert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1,90 ab. Pension von Mk. 4,90 bis 6,50. Schönster Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsener u. Münchener Bier von Fass. Kegelbahn. Ermässigte Preise bis 15. Juni und vom 1. September ab. 85. Besitzer: Ernst Klase.

Wildbad. Schwarzwald-Hotel
vis-à-vis dem Bahnh., direkt am Walde gelegen; Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. 86. Eigentümer: F. Schmid. Telefon 35.

Schönwald

1000 M. ü. d. M.
Station Triberg, 1/2 Stunde oberhalb d. berühmten Wasserfälle — Prachtvoller Höhenluftkurort und Sommerfrische im Bad. Schwarzwald. — Kräftige anregende Gebirgsluft.

Hotel & Kurhaus Schönwald.
200 Betten. Massiver Bau elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedekte Veranden. Terrassen. Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert. Parkanlagen. Tennis und Krocket. Kinderspielplatz. Pension M. 3,50—8 bei prima Verpflegung. Illustr. Prospekt durch 3491
Inhaber L. Wirthle.

Schönwald Station Triberg
Kur-Hotel Victoria Höhenluft-Kurort in schönster gesehnter Lage Waldes. Modernst. Komf. Gr. od. u. off. Terrass. Neueste alle geräum. Empfangshalle, Table d'hôte, kleinen Tischen. Prosp. berecht. E. Kellerer. 1000m 3491

Luftkurort Hotel Adler
Altbek. bürgerl. Hotel (Wald in nächster Nähe) mit schön. Zimmern, gr. Speisesaal, Nebenzimmer u. Restaur. äusserst schattig. Garten beim Hause. Elektr. Licht. Tel. Nr. 20. Pensionenpr. 4—5 M. bad. Schwarzwald 47. Eig.: Herman Langenbacher.

Badischer Schwarzwald — Luftkurort „Burg Alt-Windeck“
410 m ü. M. — 1. Stde. v. d. Stat. Bühl, Otterweier und Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald. ansicht. gelegen, auch Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Man verl. Prosp. Es empfiehlt sich Ed Grässel. 1394

Schonach Gasthof „Zum Lamm“
mitten im Dorfe — Am Höhenweg Pforzheim-Bassig gelegen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg erreichbar. Altrenom. gut bürgerl. Haus. Familien, Reisenden und Touristen best. empf. Selbsterz. Weine, versch. Biere, gute Küche, behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen u. d. Bahn. Eig. Milchwirtschaft Elektr. Licht. Pension von 3,50—5,00 Mk. Telefon 145 351. Besitzerin Ludivig (Rosa) Wolf Ww.

Hasenburg bei Badenweiler.
Für Kranke stets geöffnet
Pension von 4,50 Mk. an.

Baden-Baden. Pension Werner
111 Lichtentalerstr. 111.
Schöne Lage und Garten.
Gute Verpflegung. 308

Luftkur-Hotel Kirneck.
Eröffnung 1. Juni
Bahnhofsstation Kirnach-Villingen. Bad. Schwarzwald 750 Mtr. ü. d. Meer.
Klim. Luftkurort u. Sommerfrische für Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft.
In bevorzugter, ruhiger und freier Lage, inmitten von Tannenwaldungen mit zahlreichen prachtvollen Spaziergängen und schöner Aussicht. 272
Eigenes Quellwasser und eigene Forellentischerei. — Kalte und warme Bäder im Hause. — Auf Verlangen Prospekte. — Unter neuer Leitung.
Wilhelm Fr. Lockowitz.

Neustadt im bad. Schwarzwald

Höhenluftkurort, 830 m ü. M. Station der Höllethalbahn, ausgedehnte Tannen-Waldungen, Schwimmbad u. Wannenbad. Hotel- u. Privatwohnungen, grosse Säle für Vereinsausflüge, elektr. Beleuchtung. Prospekt und Auskunft durch den Verkehrsverein. 303

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser
Zentralheizung, Elektrisch Licht Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekte. 62. R. Goeth.

Luftkurort Hinterzarten (Bad Schwarzwald, 900 m)
v. Bahnh. 40 Min. od. v. Bahnh. Titisee 1 Stunde entfernt liegt
Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede
Zwischenstation Titisee-Feidberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage, Milchwirtschaft, Eigenes Fahrwerk. Kapelle beim Haus. Mäss. Preise. — Elektr. Licht. Eigentümer: Adolf Fesser. 108

Vöhrenbach bad. Schwarzwald, 800 m ü. M.
Station der Bregtalbahn
Donauschlingen-Fuhrwagen
Rings von Bergen eingeschlossen; prächt. Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruheliegen und Schutzhütten. Markierte Wege für Höhenwanderungen u. grössere Waldspaziergänge. Neue städtische Badeanstalt, grosses Schwimmbad u. Einzelbäder Elektr. Beleuchtung. Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern bestens empfohlen. Prospekt u. nähere Auskunft durch den Verschönerungsverein.

Gasthof zum Engel Anerkannt gutes Haus mit bewährter Küche; freundliche Zimmer m. elektr. Licht. Forellentischerei. Man verl. Prosp. 108

Gasthof zum Kreuz Altbekannt. Reisenden- und Touristen-Haus, gute Zimmer, Pension. — Forellentischerei. — Telefon 9.

Restaur. u. Konditorei Kleiser Mittag- und Abendessen. Offene Weine u. Biere. — Veranda. — Privatwohnungen. 120

Württemberg. Schwarzwald

Es gibt keine Perle des Schwarzwaldes!
Kein Paradies des Schwarzwaldes gibt es!
Aber ein sehr hübscher, absolut ruhiger, nebel- u. staubfreier, an herzlichen Tannenwäldern mit ozeanreicher, heilkräftiger Luft gelegener Ort ist das Hotel und 307 Sommer- und Winterkur.

Kurhaus Waldeck: Bühlhof-Schönberg
im Württbg. Schwarzwald, 800 m ü. d. Meer
Isolierte Lage, wenige Minuten von dem schon lange sich bewährenden, weltbek. Höhenluftkurort Schönberg (bei Wildbad) entfernt — Bahnh. Calmbach, Neuenbürg, Liebenzell etc. — Hübsche Zimmer m. Balk., vorz. Pension nach Ansprechen. Garten mit Ruhehalle. Bad u. Tel. Nr. 21 im Hause. Eigene Milchwirtschaft. Auch alkoholf. Getränke. Touristen empfohlen. Renov. Küche u. Keller. Alle nähere Auskunft ert. gerne der
Verwalter Hr. G. Ehrlich
Schönberg-Bühlhof bei Wildbad.

720 Meter
Höhenluftkurort Dobel
zwischen Bad Wildbad und Herrenalb
Württ. Schwarzw.

Hotel und Pension Sonne
Altrenommiertes Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Veranda. Grosser Speisesaal. Bäder und Equipage im Hause. Autogarage. Pension von 4 Mk. 50 an. Prospekte gratis durch den Besitzer Emil Kramer. 865

Wildbad Restauration zur Hochwiese
1/2 Std. vom Bad, schönster Weg durch die Anlage, beim Echo gelegen. Gute reelle Bedienung. Möbl. Zimmer. Telefon. 157. Eigent.: Gottl. Schmid

Park-Hotel, Hagenau i. Els.
Direkt am Bahnhof. Best und neu eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Auswahl von nur Prima Weinen des In- und Auslandes. Ausschank von Pecherbräu u. Strassburger Export-Alt Schützenberger. Hausdiner zu jedem Zug am Bahnhof. 295. Besitzer: Louis Schneider.

Hotel Simon, Eschelmer.
in der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionäre. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekte durch den Besitzer. 1157

Hotel National, Colmar i. E.
Neu eröffnet. — Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Täglich mit Frühstück Mk. 2,50. — Den Herren Geschäftsreisenden.

Zabern bei Strassburg im Elsass, Linie: Strassburg—Deutsch-Avricourt. 292
Bahnhof-Hotel Münchener Kindl.
Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von 2,50 Mk. an. — Den Herren Geschäftsreisenden best. zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. 295. Besitzer: E. Zimmermann.

Luftkurort Pfalzburg i. Lothr.
Restaurant „Zum Franziskaner“
Grosse Säle für Vereine, diesen bestens empfohlen. Menus nach Uebereinkunft, kalte und warme Speisen an jeder Tageszeit. Milchbrot und Pilsener Bier. Aufmerksamste Bedienung.

Neuhausen Schweiz Hotel Rheinfal
a Rheinfall
zunächst dem Felle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen entfernt, Bestempholnes Haus mit vorz. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlzeiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. 296. Eigentümer: F. Schmid. Telefon 35.

Interlaken Hotel Central Pension
Best empfohlenes deutsches Haus in prächtiger Lage. Grosse Aussichtsterrassen am Platze. Pensionspreis von 7 Franken an. Mässige Pensionspreise. Bestens empfohlen sich 3451
Geschwister Storck.

Interlaken Hotel Central Pension
Best empfohlenes deutsches Haus in prächtiger Lage. Grosse Aussichtsterrassen am Platze. Pensionspreis von 7 Franken an. Mässige Pensionspreise. Bestens empfohlen sich 3451
Geschwister Storck.

Neuhausen Schweiz Hotel Rheinfal
a Rheinfall
zunächst dem Felle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen entfernt, Bestempholnes Haus mit vorz. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlzeiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. 296. Eigentümer: F. Schmid. Telefon 35.

arten der gleichen Klasse zur Verfügung haben. Reisende 1. Klasse jedoch können auch Bettstätten 2. Klasse lösen. Auf den deutschen Eisenbahnen wird der Schlafwagendienst von der preussischen Staatsbahn, den Reichsbahnen und der Internationalen Schlafwagengesellschaft mit bestem Erfolg betrieben. Die Schlafwagen sind mit vollständigen Betten, Aborte und Badvorrichtungen sowie besonderen Abteilungen für Damen versehen.
Der Schlafwagendienst liegt auf den deutschen Eisenbahnen in den Händen mehrerer Gesellschaften (Deutsche Eisenbahn-Schlafwagengesellschaft in Berlin, Eisenbahn-Schlafwagengesellschaft in Berlin, Deutscher Eisenbahn-Schlafwagengesellschaft in Charlottenburg und Internationale Schlafwagengesellschaft in Brüssel), denen von den Eisenbahnverwaltungen die Einleitung ihrer Schlafwagen in die Züge gegen Zahlung einer entsprechenden Entschädigung gestattet ist. Sämtliche Schlafwagen sind nach anerkannt bewährten Mustern gebaut und genügen allen Anforderungen der Neuzeit. Die Bedienung der Schlafwagen ist allen Reisenden, welche im Besitze einer für die zu durchlaufende Strecke gültigen Fahrkarte sind, also auch Reisenden 2. Klasse und zwar ohne Einzahlung gestattet. In den Schlafwagen sind Frühstück, Kaffee, Bräuden, Bier, Wein usw. erhältlich. Um die Mittags- bzw. Abendzeit werden gemeinschaftliche Dinners serviert. Die Speisen, Weine und Biere sind erstklassig, gleichwohl nicht teuer (etwa wie in Bahnhofrestaurationen). Die Preise werden von der Eisenbahnbehörde festgelegt. Kein Trinkgeld.
Gepäckträger, durch Schild und Nummer gekennzeichnet, haben für Befragungen innerhalb und ausserhalb des Bahnhofes zur Verfügung. Die Gebühren sind in einem Tarif enthalten, den jeder Gepäckträger bei sich haben muss. Gepäck wird auf allen Stationen durch besondere Stellen oder Bediente unter Leitung eines Unterlegungsbeamten aufbewahrt. In Bahnen in die Stadt und nach Ausflugsbahnhöfen empfiehlt sich die Benutzung von Dreifüssen. In grösseren Städten — Gamburg, Berlin usw. — geben Schenklinge an den Bahnhofsausgängen Menschen aus; der Tarif ist natürlich sehr niedrig und in jedem Bagage aufbewahrt. In Taximeter-Troischen gibt eine Kontrolle über den Fahrpreis an. In verkehrsreichen Städten Automobilfahrten.

Mein Milchzucker
kostet infolge grosser Abschlässe in allerbesten und unerreichter Qualität nur eine Mark das Pfundpaket.
Springmann's Drogerie
No. 1, 4 Breitestr. No. 1, 4
Spezialität: Kindernährmittel, Sauger, Wochenbettanstreuer. 611
Kinderwagen werden gratis ausgeliehen.

Chocolade
Waffeln und Biscuits
1/2 Pfund 60 Pfg. 600
Chocoladen-Greulich.

Einen Fehler machen Sie
wenn Sie meinen Mosele Cognac nicht versuchen. Literflasche M. 2.—, 2,50 und höher.
Medicinal-Drug. Th. von Eichstedt
Kunststr. N. 8, 12, Tel. 2758.
Grüne Rabattmarken. 2715

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Continental
Die best gebaute Schreibmaschine — der Gegenwart. —
Verführung kostenlos durch den Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr. 137

Volkswirtschaft.

Mannheimer Verkehr.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

11.

Der Verkehr in der Geste zeigt eine Zunahme von 16 600 Tonnen, er betrug im Berichtsjahre 118 048 T. gegen 101 955 T. im Vorjahre. Die Zunahme der Ankunft von Geste zu Wasser betrifft fast ausschließlich Zuttergerste, welche des billigen Zollzugs halber anstatt Weiz, dessen Zoll bekanntlich beträchtlich erhöht wurde, hauptsächlich von der Landwirtschaft zu Futterzwecken in jährlich steigenden Mengen verwendet wird. Der Rückgang im Abgang zu Wasser ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß wir eine sehr ungenügende Ernte in Braugerste hatten, so daß die rheinischen Brauereien und Mälzereien, die sonst Abnehmer für bedeutende Mengen hiesiger Braugerste sind, ihren Hauptbedarf diesmal mehr in Mittel- und Ostdeutschland deckten, wo die Ernte eine wesentlich bessere war als hier. Der Rückgang in der Ankunft im Bahnverkehr ist gleichfalls eine Folge der Braugerstefehlerte unserer natürlichen Bezugsquellen, Pfalz, Baden, Elsaß-Lothringen, Kurhessen, Franken usw. Die Zunahme in der Verladung mit der Bahn erstreckt sich in der Hauptsache auf Zuttergerste und ist den gleichen Ursachen zuzuschreiben wie beim Hafenverkehr. Der Verkehr in Hafer, der im Vorjahre 87 545 T. betrug, ist gestiegen auf 91 656 T. Der Rückgang der Ankunftsfiguren von Hafer ist eine Folge der ungünstigen Hafenernten in Rußland, Rumänien, Argentinien und den Vereinigten Staaten, wodurch die Preise hoch blieben und weniger ausländischer Hafer gekauft wurde. Die Zunahme beim Abgang mag daher rühren, daß noch viel Hafer vom Jahre vorher hier eingelagert war, welcher dann wasserwärts, hauptsächlich nach Straßburg verschifft wurde. Die Zunahme beim Abgang im Bahnverkehr ist der gleichen Ursache zuzuschreiben wie beim Abgang im Hafenverkehr. Der Gesamtverkehr in Weizen ist erheblich zurückgegangen. Er betrug dieses Jahr nur noch 147 587 T. gegen 222 753 T. im Vorjahre. Der große Rückgang im gesamten Verkehr mit Weizen ist ebenso, wie dies bei der Geste geschildert wurde, eine Folge der starken Weizenjollerhöhung, wodurch der Weizenverbrauch aufs äußerste eingeschränkt und statt dessen mehr Zuttergerste verwendet wurde. Auch die hohen Weizenpreise in den Vereinigten Staaten, Rumänien und in Argentinien (Folge der schwachen Weisernten) mögen teilweise an der Abnahme schuld sein. Der Verkehr mit Hüllensfrüchten ist um 998 T. gestiegen, was bei einem Gesamtverkehr von 22 408 T. kaum ins Gewicht fällt. Die Steigerung des Hafenerverkehrs in Hüllensfrüchten dürfte in der Hauptsache auf die große Einkommens in Rußland in 1908 und den infolge der billigen Preise gesteigerten Konsum zurückzuführen sein; von Bedeutung ist auch der Umstand, daß 1907 wegen der schlechten Wasserverhältnisse im Herbst und des Streiks der Hafenarbeiter in Rotterdam die Zuluhr zu Wasser geringer war als sonst. Das gleiche gilt im Bahnverkehr für den Abgang. Der verminderte Ankunftsbahnverkehr im 1908 hat wohl seine Ursache in der kleineren Ernte in ungarischen Weizen, die ausschließlich der Bahn gingen. Wegen der höheren Preise in Ungarweizen sind ferner größere Quantitäten Weizen von Rumänien und anderen Produktionsländern auf dem Wasserwege eingegangen. Der Verkehr in Hopfen hat sich etwa in der gleichen Höhe gehalten wie im Vorjahre. Er betrug 1907 T. gegen 2195 T. im Jahre 1907. Die Ursache des Rückgangs im Hopfenverkehr ist im wesentlichen bereits im 1. Teil des Berichtes ausgeführt. Wir wiederholen, daß erstens durch die vorhergehende reiche Verladung der Brauereien und die angelegten Referenzen der Bedarf an und für sich schon kleiner war, zweitens der rückläufige Bierkonsum, welcher bereits 1907 eingetreten war und sich im Herbst 1908 durch das Zusammenreffen von allerlei ungünstigen Umständen noch weiter vermindert habe, den Bedarf an Hopfen reduziert hat. Das Plus des Abganges im Hafenverkehr beruht auf Verschiffungen nach Holland, England und Amerika, die der gedrückten Preisverhältnisse wegen den billigeren Wasserweg nahmen. Der Verkehr in Sommerernte ist von 4308 T. auf 4400 T. gestiegen. Infolge der ungünstigen Ernten in Europa und in Indien waren die Preise für Delfaaten allenthalben sehr hoch, andererseits hatten die Delfabriken infolge des wirtschaftlichen Rückgangs über mangelhaften Absatz zu klagen. Die Folgen hiervon waren die verminderten Delfaateinfuhren. Die gleichen Erscheinungen waren auch Ursache der Abnahme beim Abgang zu Wasser. Ebenfalls wesentlich geringer war der Bahnverkehr aus den gleichen Ursachen wie oben.

Alle übrigen Bezüge aus den verschiedenen Produktionsländern (in der Hauptsache Italien, Frankreich und Oesterreich) erfolgten auf dem Bahnwege, ebenso erfolgte auch der Weiterverkauf von hier aus auf dem gleichen Transportwege. Bei Graslaoten bewegte sich das Quantum für Ankunft und Abgang in den gleichen Grenzen wie früher. Auch der Verkehr von Weizen zu Wasser zeigt dies Jahr aus den angegebenen Gründen einen Rückgang.

Zur Ausführung des Wechselstempelgesetzes.

Wie die Bestimmungen über die Gewinnanteilschein- und Zinsdokumente, gibt auch das neue Wechselstempelgesetz zu Umlaufzeiten Anlass. Wie bekannt, bestimmt dieses Gesetz, daß für einen länger als drei Monate laufenden Wechsel nach Ablauf dieser Zeit und zwar für die nächsten neun Monate und weiterhin für je fernere sechs Monate der übliche Wechselstempel nochmals zu entrichten ist. Diese Bestimmung ist mit dem 1. August d. J. in Kraft getreten und findet nach § 81 des neuen Gesetzes auf alle vor dem 1. August im Inland ausgestellten oder ins Ausland eingebrachten Wechsel Anwendung. Solche Wechsel unterliegen der weiteren Abgabe, sofern sie am 1. August noch nicht zahlbar waren. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe ist mit dem 1. August d. J. eingetreten, sofern nicht nach den sonstigen Vorschriften des Gesetzes ein späterer Zeitpunkt maßgebend ist. Die unklare Fassung dieser Vorschriften, die auch in den Ausführungsbestimmungen nicht erläutert sind, hat vielfach zu Zweifeln Anlaß gegeben. So wurde beispielsweise angenommen, daß ein über zwölf Monate vor dem 1. August 1909 ausgestellter Wechsel den dreifachen Stempel, ein über 18 Monate vorher ausgestellter Wechsel den vierfachen Stempel zu tragen habe usw. Diese Auffassung ist zwar nicht begründet, aber sie scheint dennoch nicht diejenige der maßgebenden Stellen zu sein, wenigstens ist das daraus zu schließen, daß das Reichsfinanzministerium Anweisungen erlassen hat, die auf die vor dem 1. August 1909 fälligen Laufzeit der Wechsel keine Rücksicht nehmen. Vielmehr unterliegen die vor dem 1. August 1909 ausgestellten, am 1. August noch nicht fälligen Wechsel der Nachstempelung, wenn bei Datierung mehr als 3 Monate 3 Tage, bei Sichtwechseln mehr als 3 Monate seit der Ausstellung und bei Nachsichtwechseln mehr als 3 Monate seit der Annahme verstrichen sind. Die Nachstempelung dieser Wechsel hatte zum 1. August dieses Jahres zu erfolgen und die Nachstempelung hat, sofern nicht mittelwelse der Verfall eingetreten ist, erstmalig nach 9 Monaten, also am 1. Mai 1910, und von da ab von je sechs zu sechs Monaten zu geschehen. Nach unsern Erhebungen, so spricht die „König-

litz.“ wird in dieser Weise auch in der Vorberei verfahren, obwohl der Wortlaut des Gesetzes hierfür eigentlich keinen zweifelsfreien Anhalt gibt.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Durchschnittspreisnotierungen pro Juli 1909.

Weizen, Rumänier M. 28.32, Weizen, Ulla M. 28.32, Weizen, Caplata 28.32, Kernen 28.25, Zuttergerste, russ. 16.25, Hafer, württ. 21, Mais Caplata 10.50, Mais, Mais, Donau M. 18.50. — Mehl: Mehlpreise pro 100 Kg. inkl. Sack je nach Qualität: Mehl Nr. 0 M. 39-40, Mehl Nr. 1 M. 38-39, Mehl Nr. 2 M. 37-38, Mehl Nr. 3 M. 36-37, Mehl Nr. 4 M. 32-33. Kleie: M. 11-11.50 (ohne Sack).

Ein Kraftwerk bei Bad Aibling.

Zur Elektrifizierung der Bahnlinie Solzberg-Reichenhall-Verstärkung wird ein Kraftwerk bei Bad Aibling angelegt. Es wird dort eine Zalsperre und ein Stausee errichtet, von dem aus das Wasser durch einen Stollen dem Kraftwerk zugeleitet wird. Die Grundbesitzer sind vollzogen. Infolge der Erbauung dieses Werkes kann die Staatsbahnverwaltung die Wasserkräfte der unteren A l a g i t e in der Hauptsache für industrielle Zwecke freigeben. Die oberste Stufe bei A l t e n m a r k t behält sich die Bahn für ihre Zwecke vor.

Löhner Brauhaus, A.-G. in Jahr i. B. Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung des Löhner Brauhauses, A.-G. in Jahr i. B., steht ein Antrag auf Beschlußfassung über die Vermeidung der durch die Zusammenlegung des Aktienkapitals freierwerbenden 600 000 M., sowie auf Genehmigung des mit der Anteilseignern des Bürgerbräu Bahr abgeschlossenen Kaufvertrages vom 1. Juli.

Die Aktienräuerei Mindelheim beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über die Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Ausgabe einer hypothekarisch gesicherten Obligationenleihe.

Die Aktienräuerei der Banque de Mulhouse in Mülhausen i. El. werden aufgefordert, das Bezugsrecht auf 6 400 000 M. neuer Aktien bis zum 25. August zum Kurse von 150 Prozent auszuüben. Auf 5 Aktien zu 500 Fr. oder 2 Aktien zu 1000 M. kann eine neue Aktie zu 1000 M. bezogen werden. Für den nicht bezogenen Betrag wird am 25. August eine Verzinsung von 155 Prozent eröffnet. Die Bank beabsichtigt, in Paris eine Zweigniederlassung zu errichten.

Die Aktienräuerei der Wetteran in Fauerbach verteilt, wie in der gestrigen Generalversammlung in Friedberg beschlossen wurde, an ihre Aktionäre eine Dividende von 9 Proz.

Die Sächsische Seidenwarenfabrik Neumühle schließt mit einem Fabrikationsgewinn von M. 110 998. Nach Abzug aller Unkosten und nach Abschreibungen von M. 39 325 erhöht sich der Reinertrag des Vorjahres von M. 89 953 auf M. 136 784.

Die Hagener Gießwerke werden von den Aktionären zur Beschaffung von Geldmitteln für das geplante Stahlwerk erneut Mittel verlangen. Der Geschäftsbericht für 1908-09 wird auch noch Aufzehrung des Vorrates einen Verlust aufweisen.

Die Lila- und Vordinen-Wederei A.-G. in Plauen-Gohlfeld wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Prozent (im Vorjahr 6 Prozent) Dividende bei erhöhten Abschreibungen und Rücklagen vorzuschlagen. Das Kapital der Gesellschaft soll durch Ausgabe von 250 000 M. junger Aktien, für die das Bezugsrecht der alten Aktionäre ausgeschlossen wird, auf 1 500 000 M. erhöht werden. Die Verwaltung beabsichtigt, die Einführung der Aktien an der Berliner Börse in die Wege zu leiten.

Telegraphische Handelsberichte.

Dividendenverträge.

Hannover, 6. Aug. Der Aufsichtsrat der Vereinigten Schmirgel- und Maschinenfabriken A.-G. vorm. S. Oppenheimer u. Co. und Söhne in u. Co. schlägt II. „Zef. Stg.“ 6 Proz. Dividende (i. V. 9 Proz.) vor.

Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft.

Berlin, 6. Aug. In der Generalversammlung der deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft wurde mitgeteilt, daß die Einnahmen in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres sich gesteigert hätten. Die Verwaltung hofft auf ein besseres Ergebnis für das Betriebsjahr. (Zef. Stg.)

Greifeld, 6. Aug. Die Dividende der Greifelder Eisenbahngesellschaft soll mit ca. 9 Proz. in Vorschlag kommen. (Zm R. 6 Prozent.) Der starke Rückgang der Dividende wird auf den großen Gewinnverlust mit ca. 2 Prozent in Vorschlag kommen. (Zm R. 6 Prozent.) (Zef. Stg.)

Oberschlesische Eisenindustrie, A.-G. in Gleiwitz.

Gleiwitz, 6. Aug. Die Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien-Gesellschaft in Gleiwitz erwarb in Gemeinschaft mit ihrer Bankgruppe unter Führung der Berliner Handels-Gesellschaft 975 Aktien der konsolidierten Gleiwitzer Steinkohlen-Gruben. Im Zusammenhang mit diesem Akzessionsvertr. steht die Option auf Kauf der konsolidierten Steinkohlengruben Nordens, welche mit der Grube Gleiwitz marktschneidet. Der Erwerbpreis kann als ein sehr mäßiger bezeichnet werden und stellt sich bei Grube Gleiwitz auf 170 000 Mark pro Maximalfeld, auf Grube Nordens auf ca. 130 000 Mark pro Maximalfeld.

Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich.

Zürich, 6. Aug. Der Geschäftsbereich für 1908/09 fußt aus, daß das Kraftverteilungs-Gesellschaft in Deutschland und der Schweiz nur in beschränktem Maße Gelegenheit zur Finanzierung neuer Unternehmungen bietet und daß Staats- und Stadt-Verwaltungen die Versorgung mit Elektrizität in immer zunehmendem Maße selbst in die Hand nehmen. Die verschiedenen Elektrizitätswerke, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, wichen eine fortschreitende Entzweiung auf. Was die elektrische Produktion betrifft, so bleiben im wesentlichen nur die Stadtwerke und die Unternehmungen offen. Die Staatsbahnen sehen einzuwillen die Einführung des elektrischen Betriebes als eine Notwendigkeit nicht an, solange die ungenügende finanzielle Situation ihnen Zurückhaltung auferlegt. Der Reingewinn entspricht II. „Zef. Stg.“ annähernd dem der Vorjahre. Als Dividende sind wieder 10 Prozent beantragt, wobei der Gewinnvortrag sich um 8000 Frs. erhöht.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

London, 6. Aug. Nach dem Wochenbericht des „Ironmongers“ aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt wird nördliches Gütteneisen bei prompter Lieferung zu steigenden Preisen gekauft. Es wurden bis 17,25 Doll. bezahlt. Die Produzenten beobachten eine konservative Politik und sind vielfach abgeneigt, entfernte Liefer-

rungs-Geschäfte zum gegenwärtigen Preisniveau abzuschließen. Südliches Eisen ist fest. Einzelne Produzenten halten 14,75 Doll. als Minimum fest. Die Nachfrage für Blech- und Form-eisen ist bedeutend gesteigert. Die Preise ziehen an. Stahlknüppel sind belebter. Auf dem Eisenmarkt des Westens herrscht Materialmangel. Das Gesamtgeschäft in fertigem Material nimmt stetig zu. Eine große Zahl von Blech- und Formeisenwerken des Ostens arbeiten nunmehr mit voller Kapazität mit Auftragsbeständen für 2 bis 4 Monaten. Die Tarifkonferenz beschloß, einen Zoll von 15 Cent auf Erz und 1 Doll. auf Stabeisen.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 6. August. (Offizieller Bericht.)

Die Börse zeigte ziemlich feste Haltung. Zu höheren Kursen wurden begehrt: Brauerei Durlacher Hof Aktien zu 248 Proz., Badische Affecuranz Aktien zu 1600 Mark pro Stück, Württemb. Transport-Versicherungs Aktien zu 500 Mark (520 M.), Sellina dukstra Aktien zu 133 Proz. (135 M.) und Pfälz. Maschinen- und Fahrradfabrik Aktien zu 132 Proz. Ein kleiner Posten Mannheimer Gummi- und Kautschukfabrik Aktien wurde zu 143 Proz. gehandelt.

Table with columns: Banken, Transport, Industrie, Brauereien, Eisenwerke, etc. listing various stocks and their prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 6. Aug. Nonabörse. Die gestrige Belebung der Frankfurter Börse ist auf der Annahme der Tarifbill erfolgt, während in Berlin dieselbe gänzlich aufgefahrt wurde, da das deutsche Tarifabkommen durch die Unterzeichnung des Präsidenten Tost im nächsten Jahre Anfangs Februar in Kraft tritt. Die Aufhebung der Umlage war heute gering und das Geschäft wesentlich ruhiger. Unter Bankaktien sind von leitenden Papieren Diskontorambondbill, Kreditaktien und Dresdener Schwäb. Transportaktien ungleichmäßig, Lombarden begehrt. Staatsbahnen fest, Baltimore Ohio Schwäb. im Anstich Nonwert. Schiffahrtaktien auf Realisationen gedrückt. Der Nonwertmarkt zeigte sehr ruhige Haltung. Aufstiege Anleihen behauptet, deutsche Fonds behauptet, 4 Proz. Staats- und Stadtanleihen fester. Der Markt der Industriepapiere stand unter dem Druck von Realisationsaktien. Chemische Aktien und elektrische zeigten teilweise Rückbildung. Maschinenfabriken behauptet. Die Beförderung der Geschäftslage des obersteilischen Rohrentwicklers ließ heute besseren Eindruck zu und die Kurse zeigten zwar nur geringe Veränderung, doch zeigte sich für einzelne Werte feste Tendenz. Günstigere ansehend, Deutsch-Lombardener wäb. Schwäb. Im weiteren Verlauf dieses Geschäftes weiter fest. Die Tendenz ließ wenig Veränderung zu. Es notierten Kreditaktien 203,90, 70, Diskontorambondbill 188,30, 40, Dresdener 155,70, Staatsbahn 156,30, Lombarden 20,75, Baltimore Ohio 119,50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns: Reichsbankdiskont, Wechsel, Staatspapiere, A. Deutsche, etc. listing exchange rates and prices.

Waffen industrieller Unternehmungen. Table with columns for company names and values.

Bergwerksaktien. Table with columns for company names and values.

Waffen besitzer und ausfuhrlicher Transportanstalten. Table with columns for company names and values.

Rheinische Prioritäts-Obligationen. Table with columns for bond types and values.

Bank- und Versicherungsaktien. Table with columns for bank and insurance company names and values.

Frankfurt a. M., 6. August. Creditaktien 203.70, Diskontokommandit 188.40, Darmstädter 184.50, Dresdner Bank 153.70, etc.

Wannsee. Creditaktien 203.75, Diskontokommandit 188.80, etc.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 6. August. (Anfangskurse). Table with columns for bond types and values.

Berlin, 6. August. (Schlusskurse). Table with columns for bond types and values.

W. Berlin, 6. August. (Telegr.) Nachbörse. Table with columns for bond types and values.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 6. Aug. Sonntagsbörse. Die Börse war zu Beginn durchweg schwach...

Pariser Börse.

Paris, 6. August. Anfangskurse. Table with columns for bond types and values.

Wiener Börse.

Wien, 6. August. Vorm. 10 Uhr. Table with columns for bond types and values.

Wien, 6. August. Nachm. 1.50 Uhr. Table with columns for bond types and values.

Londoner Effektenbörse.

London, 6. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse. Table with columns for bond types and values.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 6. Aug. Produktenbörse. Eine ganze Reihe von Notizen kam heute zusammen...

Berlin, 6. August. (Telegramm) (Produktenbörse.)

Table with columns for wheat, rye, and other grain prices.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 6. August. Getreidemarkt. (Telegramm). Table with columns for wheat and rye prices.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 6. August. (Anfangskurse). Table with columns for bond types and values.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 6. August 1909. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer %, Käufer %.

Diebswort in Mannheim vom 6. August. Muthlicher Bericht der Direktion. Es wurde besagt für 50 Kilo Schlachtgewicht...

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Drahtbericht der Red Star Line. Bewegung der Dampfer: Samland am 27. Juli in Boston von Antwerpen angekommen...

Geschäftliches.

* Ferienkurse. Die Handelslehramt 'Mercur', P. 4, 2 errichtet auch in diesem Jahre wieder Ferienkurse für Knaben und Mädchen...

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: J. B. J. Kircher...

Dr. Elswirth's Astmol-Asthma-Pulver.

Von überraschend günstiger Wirkung bei Krümmen, Husten, Keuchhusten, etc. Preis 1.50 die Packung...

Bekanntmachung.

Anlässlich der Kirchweihen in Waldhof und Käfertal findet Sonntag, den 8. ds. Mts., auf der Wiese 3 und 5 verkehrlicher Betrieb statt. Besten Wagen ab Waldhof 12.27 Uhr. Käfertal 12.20 Uhr. Mannheim, 5. August 1909. Städt. Straßenbahnamt.

Bergebung u. Zimmerarbeiten.

Nr. 10623 I. Die Vergebung von 10 transportablen Bauhäuten, 4,50 m lang und 4 m breit soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf und können Angebotsformulare von dort bezogen werden; nach auswärts gegen Einsendung des Betrages von 0,20 M. in Briefmarken. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt spätestens bis zum

Montag, 23. August 1909, vormittags 11 Uhr einzureichen, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. Nach der Eröffnung der Bedingungenverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Mannheim, 30. Juli 1909. Städt. Tiefbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für den Kaufhaus-Umbau (Stadtoberordnungsamt) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Lieferung des Rohmaterials in Eichenholz vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 16. August 1909, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus, 3. Stod., Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare gegen Erlass der Umdruckgebühren (30 Pf.) abzugeben sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt. Die Zeichnungen sind auf Zimmer Nr. 127 (3. Stod.) einzusehen. 82715 Mannheim, 2. August 1909. Städt. Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau Schulhaus (Kaufhaus) II. Teil sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Gasleitungsarbeiten und Wasserleitungsarbeiten vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Wittwoch, 18. August 1909, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Zimmer Nr. 125, 3. Stod., Kaufhaus) einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare gegen Erlass der Umdruckgebühren (40 Pfennig) erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt. Mannheim, 3. August 1909. Städt. Hochbauamt.

Sofort Geld

auf Möbel u. Waren jeder Art, welche mir zum Verleihen übergeben werden. Ankauf gegen bar. Tausch gebrauchte Möbel gegen neu. 4915111 Lagerung von Möbeln und Waren sowie ganze Haus-Umrichtungen. Separ. Lager-Räume. Hch. Seel, Aufnahmest. S 3, 10. - Tel. 4308.

Berichtigung.

Die Terminbestimmung vom 20. Juli 1909 Nr. 2403 wird dahin berichtigt, daß die Versteigerung der auf den Namen des Johann Eger, Wäntermeister in Heidenheim im Grundbuch eingetragenen Grundstücke Heidenheimerstraße Nr. 199 und Käferstraße Nr. 199 und Käferstraße Nr. 199 und Käferstraße Nr. 199 nicht in den Diensträumen des unterzeichneten Notariats, sondern im Rathaus zu Heidenheim stattfindet. Mannheim, 4. August 1909. Gr. Notariat IX. S. B. Roth.

Süddeutsch-österreich-ungar. Eisenbahnverband.

Mit Gültigkeit vom 15. August 1909 wird das Warenverzeichnis der Abteilung II des A. T. Nr. 56 für Düngemittel wie folgt erweitert: - Kaliumsulfat (auch unreines, schwefelsaures Kali, mit Ausnahme von Kalisulfat, Kalidünge, auch kaliumhaltig, Kaliummagnesia, schwefelsaure, unreine und Kalinit. 1115 Parisstraße, 3. August 1909. Groß. Generaldirektion der Eisenbahnen.

Obstersteigerung.

Am Samstag, 7. August 1909, vormittags 9 Uhr, versteigern wir das Obstertragnis einiger Stadt. Obstbäume in Neckarau. Zusammenkunft bei dem Gänsehäusel am Waldweg. Mannheim, 3. Aug. 1909. Städt. Gutsverwaltung. Krebs. 82713

Berdingung.

Die zum Neubau des Postgebäudes am Bahnhof in Mannheim erforderlichen 1) Maurer- und Abputzarbeiten; 1112 2) Lieferungen von Hintermauerungs- und Partierarbeiten; 1112 3) Lieferungen von Hydraul. Kalk, Zement und Gips; 1112 4) Lieferungen von Sand u. 5) Granitarbeiten- und Lieferungen

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Hauptwochenmarktes nach dem Zeughausplatz betreffend. Nr. 91729 I. Nachdem für die Dauer der Umplasterung des Hauptmarktplatzes die Hauptwochenmärkte nach dem Zeughausplatz und den anschließenden kleinen Plätzen sowie nach der Straße zwischen letzteren und den Quadraten D 5 und 6 verlegt worden ist, wird hiermit gemäß § 121 Pol.-Str.-G.-B. angeordnet was folgt:

- 1. Während der Abhaltung des 2mal wöchentlich (Montags, Donnerstags und Samstags) auf dem Zeughausplatz stattfindenden Wochenmarkts bleibt die Hauptstraße zwischen Anlaßstraße und Kaiserstraße von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke jeglicher Art, wie auch Handwagen und Karren gesperrt. Diese Fuhrwerke können ihren Weg durch die Anlaß- bezw. Kaiserstraße oder über die Quadrate D 5 und 6 nehmen. Dieses Verbot findet auf Fuhrwerke, welche Waren zum oder vom Markt bringen, keine Anwendung.
- 2. Die zwischen den Quadraten C 5 und 6, D 5 und 6 hinziehende Hauptstraße bleibt von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke, Droschken und Radfahrer gleichfalls gesperrt.
- 3. Die auf den Wochenmarkt gebrachten Wagen und Karren sind geordnet im Hofe des Zeughauses hinter dem Marktplatz aufzusammeln.
- 4. Das Verstellen der angrenzenden Straßen und Gehwege mit Gegenständen irgendwelcher Art ist untersagt.
- 5. Den Befehlen der Schutzmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs ist Folge zu leisten. 82718

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Wintersemester 1909/10 kann nunmehr im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst Friedrich-Schule C 6, Erdgeschoss), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus), ferner in den Büros der kaufmännischen Vereine und im Zeitungsbüro am Wasserurm in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, C 6, 1) unentgeltlich und portofrei bezogen werden. 82679 Mannheim, den 20. Juli 1909. Der Studiendirektor der Handelshochschule: Prof. Dr. Schott.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal. Sonntag, 8. August 1909, abends 8 Uhr. Grosses Militär-Konzert ausgeführt von der gesamten Kapelle des Leibgarde-Infanterie-Regiments (I. Grossh. Hess.) No. 115 aus Darmstadt. Leitung: Obermusikmeister Hauske.

Vortragsordnung:

- I. 1. Kaiser-Ouverture Westmeyer 2. Spinnlied und Ballade a. d. Fliegenden Holländer R. Wagner 3. Magyar Csardas Michels 4. Romanze für Violine (Vorgetragen von Herrn A. Cassacke) 5. Fantasia a. d. Prophet Mayerbeer 6. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer J. Strauss
- II. 7. Jugendstil, moderner Marsch Hauske 8. Ouverture z. Freischütz Weber 9. Ein Albumblatt R. Wagner 10. Vorträge des Waldhornquartetts a) Das einsame Rösslein b) Jagdstück (Herren Schrader, Hell, Seegers und Trampelmann) 11. Danse macabre (Totentanz) Saint-Saëns 12. Militaria, patriotische Weisen Goldschmidt

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saalterrassen nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet. Kasseneröffnung abends 7/8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig, Dutzendkarten 5 Mk., Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, im Verkehrs-Bureau (Kaufhaus), in der Zeitungsabteilung am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pf. zu lösen. 82720

Mannheimer Liedertafel e. V.

Unter 1131 Sommerfest auf dem Seidenheimer Schloßchen findet nunmehr bestimmt Samstag, den 7. August, statt. Abfahrt mit Bus 7.20 Nebenbahn, gegenüber U 2. Wir laden hier zu unserer verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen nochmals freundlichst ein. Der Vorstand.

Ein Verein der Nächstenliebe!

Im Jahre 1891 wurde der Verein zur Besserung der Verhältnisse der Handwerker ins Leben gerufen. Dank edelthätiger Gönner konnten wir immer über 900 Personen, namentlich während des Winters, beschaffen. Nun hat sich aber der Vorrat so angehäuft, daß wir die herliche Bitte an edle Menschenfreunde richten, nehmen Sie aus unserer armen Waren etwas ab. Frau Oberst Ritter in Reno schreibt a. 8. Dez. 1908: Ihnen als Leiter des thüring. Handwerkervereins möchte ich meine große Anteilnahme hinsichtlich der Ausführung meines Auftrages ausdrücken. Das Dankbuchlein ist wunderbar, die Alpenwälder haben meines vollen Beifall, desgleichen die Landschaften, ebenso kann ich mich nur sehr lobend über das Sticken und Nähen der behelften Sachen äußern. Wir lieben weben: Tischtücher, Servietten, Tücher, Dand-, Rücken- u. Schuerrücher, Rein- u. Halbrein-, Schürzenleinen, Bettzeuge, Bettdecken und Dreil. Altwürstlinge- und Spruchdecken, Reißbrett-Decken, Wärburgen-Decken usw. Näherbeger und Preisverzeichnisse haben gerne gratis und franco zu Diensten. Thüringer Handwerker-Verein „Carl Gröblich-Stiftung“ Gotha.

Geldverkehr.

Hochrentbl. großart. industr. Anlage in Mitteldeutschl. 400.000-500.000 Mk. Kapital, Grönd. e. G. m. b. H. entgeg. Einl. findet Verwendung. J. Thüml. d. Austr. u. g. notw. pers. d. u. m. d. n. Vergr. Höhe, i. Divid. u. g. Verzins. Off. n. v. Selbstref. unt. 15355 e. b. Exped. d. Bl.

Ankauf.

5-6 Zim.-Laud am Röhren-Platz L.-Neubauer ob. Oststadt mit groß. Anzucht, zu kau. uel. Dir. Offerten erwa. unt. Nr. 8567 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Hauptwochenmarktes nach dem Zeughausplatz betreffend. Nr. 91729 I. Nachdem für die Dauer der Umplasterung des Hauptmarktplatzes die Hauptwochenmärkte nach dem Zeughausplatz und den anschließenden kleinen Plätzen sowie nach der Straße zwischen letzteren und den Quadraten D 5 und 6 verlegt worden ist, wird hiermit gemäß § 121 Pol.-Str.-G.-B. angeordnet was folgt:

- 1. Während der Abhaltung des 2mal wöchentlich (Montags, Donnerstags und Samstags) auf dem Zeughausplatz stattfindenden Wochenmarkts bleibt die Hauptstraße zwischen Anlaßstraße und Kaiserstraße von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke jeglicher Art, wie auch Handwagen und Karren gesperrt. Diese Fuhrwerke können ihren Weg durch die Anlaß- bezw. Kaiserstraße oder über die Quadrate D 5 und 6 nehmen. Dieses Verbot findet auf Fuhrwerke, welche Waren zum oder vom Markt bringen, keine Anwendung.
- 2. Die zwischen den Quadraten C 5 und 6, D 5 und 6 hinziehende Hauptstraße bleibt von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke, Droschken und Radfahrer gleichfalls gesperrt.
- 3. Die auf den Wochenmarkt gebrachten Wagen und Karren sind geordnet im Hofe des Zeughauses hinter dem Marktplatz aufzusammeln.
- 4. Das Verstellen der angrenzenden Straßen und Gehwege mit Gegenständen irgendwelcher Art ist untersagt.
- 5. Den Befehlen der Schutzmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs ist Folge zu leisten. 82718

Groß. Bezirksamt. - Polizeidirektion. Ges. Dr. R o z n.

Nr. 30567 I. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 31. Juli 1909. Bürgermeisteramt: Ritter. Schick.

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Wintersemester 1909/10 kann nunmehr im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst Friedrich-Schule C 6, Erdgeschoss), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus), ferner in den Büros der kaufmännischen Vereine und im Zeitungsbüro am Wasserurm in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, C 6, 1) unentgeltlich und portofrei bezogen werden. 82679 Mannheim, den 20. Juli 1909. Der Studiendirektor der Handelshochschule: Prof. Dr. Schott.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal. Sonntag, 8. August 1909, abends 8 Uhr. Grosses Militär-Konzert ausgeführt von der gesamten Kapelle des Leibgarde-Infanterie-Regiments (I. Grossh. Hess.) No. 115 aus Darmstadt. Leitung: Obermusikmeister Hauske.

Vortragsordnung:

- I. 1. Kaiser-Ouverture Westmeyer 2. Spinnlied und Ballade a. d. Fliegenden Holländer R. Wagner 3. Magyar Csardas Michels 4. Romanze für Violine (Vorgetragen von Herrn A. Cassacke) 5. Fantasia a. d. Prophet Mayerbeer 6. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer J. Strauss
- II. 7. Jugendstil, moderner Marsch Hauske 8. Ouverture z. Freischütz Weber 9. Ein Albumblatt R. Wagner 10. Vorträge des Waldhornquartetts a) Das einsame Rösslein b) Jagdstück (Herren Schrader, Hell, Seegers und Trampelmann) 11. Danse macabre (Totentanz) Saint-Saëns 12. Militaria, patriotische Weisen Goldschmidt

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saalterrassen nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet. Kasseneröffnung abends 7/8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig, Dutzendkarten 5 Mk., Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, im Verkehrs-Bureau (Kaufhaus), in der Zeitungsabteilung am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pf. zu lösen. 82720

Mannheimer Liedertafel e. V.

Unter 1131 Sommerfest auf dem Seidenheimer Schloßchen findet nunmehr bestimmt Samstag, den 7. August, statt. Abfahrt mit Bus 7.20 Nebenbahn, gegenüber U 2. Wir laden hier zu unserer verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen nochmals freundlichst ein. Der Vorstand.

Ein Verein der Nächstenliebe!

Im Jahre 1891 wurde der Verein zur Besserung der Verhältnisse der Handwerker ins Leben gerufen. Dank edelthätiger Gönner konnten wir immer über 900 Personen, namentlich während des Winters, beschaffen. Nun hat sich aber der Vorrat so angehäuft, daß wir die herliche Bitte an edle Menschenfreunde richten, nehmen Sie aus unserer armen Waren etwas ab. Frau Oberst Ritter in Reno schreibt a. 8. Dez. 1908: Ihnen als Leiter des thüring. Handwerkervereins möchte ich meine große Anteilnahme hinsichtlich der Ausführung meines Auftrages ausdrücken. Das Dankbuchlein ist wunderbar, die Alpenwälder haben meines vollen Beifall, desgleichen die Landschaften, ebenso kann ich mich nur sehr lobend über das Sticken und Nähen der behelften Sachen äußern. Wir lieben weben: Tischtücher, Servietten, Tücher, Dand-, Rücken- u. Schuerrücher, Rein- u. Halbrein-, Schürzenleinen, Bettzeuge, Bettdecken und Dreil. Altwürstlinge- und Spruchdecken, Reißbrett-Decken, Wärburgen-Decken usw. Näherbeger und Preisverzeichnisse haben gerne gratis und franco zu Diensten. Thüringer Handwerker-Verein „Carl Gröblich-Stiftung“ Gotha.

Geldverkehr.

Hochrentbl. großart. industr. Anlage in Mitteldeutschl. 400.000-500.000 Mk. Kapital, Grönd. e. G. m. b. H. entgeg. Einl. findet Verwendung. J. Thüml. d. Austr. u. g. notw. pers. d. u. m. d. n. Vergr. Höhe, i. Divid. u. g. Verzins. Off. n. v. Selbstref. unt. 15355 e. b. Exped. d. Bl.

Ankauf.

5-6 Zim.-Laud am Röhren-Platz L.-Neubauer ob. Oststadt mit groß. Anzucht, zu kau. uel. Dir. Offerten erwa. unt. Nr. 8567 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Hauptwochenmarktes nach dem Zeughausplatz betreffend. Nr. 91729 I. Nachdem für die Dauer der Umplasterung des Hauptmarktplatzes die Hauptwochenmärkte nach dem Zeughausplatz und den anschließenden kleinen Plätzen sowie nach der Straße zwischen letzteren und den Quadraten D 5 und 6 verlegt worden ist, wird hiermit gemäß § 121 Pol.-Str.-G.-B. angeordnet was folgt:

- 1. Während der Abhaltung des 2mal wöchentlich (Montags, Donnerstags und Samstags) auf dem Zeughausplatz stattfindenden Wochenmarkts bleibt die Hauptstraße zwischen Anlaßstraße und Kaiserstraße von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke jeglicher Art, wie auch Handwagen und Karren gesperrt. Diese Fuhrwerke können ihren Weg durch die Anlaß- bezw. Kaiserstraße oder über die Quadrate D 5 und 6 nehmen. Dieses Verbot findet auf Fuhrwerke, welche Waren zum oder vom Markt bringen, keine Anwendung.
- 2. Die zwischen den Quadraten C 5 und 6, D 5 und 6 hinziehende Hauptstraße bleibt von morgens 6 bis mittags 1 Uhr für Fuhrwerke, Droschken und Radfahrer gleichfalls gesperrt.
- 3. Die auf den Wochenmarkt gebrachten Wagen und Karren sind geordnet im Hofe des Zeughauses hinter dem Marktplatz aufzusammeln.
- 4. Das Verstellen der angrenzenden Straßen und Gehwege mit Gegenständen irgendwelcher Art ist untersagt.
- 5. Den Befehlen der Schutzmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs ist Folge zu leisten. 82718

Groß. Bezirksamt. - Polizeidirektion. Ges. Dr. R o z n.

Nr. 30567 I. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 31. Juli 1909. Bürgermeisteramt: Ritter. Schick.

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Wintersemester 1909/10 kann nunmehr im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst Friedrich-Schule C 6, Erdgeschoss), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus), ferner in den Büros der kaufmännischen Vereine und im Zeitungsbüro am Wasserurm in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, C 6, 1) unentgeltlich und portofrei bezogen werden. 82679 Mannheim, den 20. Juli 1909. Der Studiendirektor der Handelshochschule: Prof. Dr. Schott.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal. Sonntag, 8. August 1909, abends 8 Uhr. Grosses Militär-Konzert ausgeführt von der gesamten Kapelle des Leibgarde-Infanterie-Regiments (I. Grossh. Hess.) No. 115 aus Darmstadt. Leitung: Obermusikmeister Hauske.

Vortragsordnung:

- I. 1. Kaiser-Ouverture Westmeyer 2. Spinnlied und Ballade a. d. Fliegenden Holländer R. Wagner 3. Magyar Csardas Michels 4. Romanze für Violine (Vorgetragen von Herrn A. Cassacke) 5. Fantasia a. d. Prophet Mayerbeer 6. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer J. Strauss
- II. 7. Jugendstil, moderner Marsch Hauske 8. Ouverture z. Freischütz Weber 9. Ein Albumblatt R. Wagner 10. Vorträge des Waldhornquartetts a) Das einsame Rösslein b) Jagdstück (Herren Schrader, Hell, Seegers und Trampelmann) 11. Danse macabre (Totentanz) Saint-Saëns 12. Militaria, patriotische Weisen Goldschmidt

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saalterrassen nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet. Kasseneröffnung abends 7/8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig, Dutzendkarten 5 Mk., Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, im Verkehrs-Bureau (Kaufhaus), in der Zeitungsabteilung am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pf. zu lösen. 82720

Mannheimer Liedertafel e. V.

Unter 1131 Sommerfest auf dem Seidenheimer Schloßchen findet nunmehr bestimmt Samstag, den 7. August, statt. Abfahrt mit Bus 7.20 Nebenbahn, gegenüber U 2. Wir laden hier zu unserer verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen nochmals freundlichst ein. Der Vorstand.

Ein Verein der Nächstenliebe!

Im Jahre 1891 wurde der Verein zur Besserung der Verhältnisse der Handwerker ins Leben gerufen. Dank edelthätiger Gönner konnten wir immer über 900 Personen, namentlich während des Winters, beschaffen. Nun hat sich aber der Vorrat so angehäuft, daß wir die herliche Bitte an edle Menschenfreunde richten, nehmen Sie aus unserer armen Waren etwas ab. Frau Oberst Ritter in Reno schreibt a. 8. Dez. 1908: Ihnen als Leiter des thüring. Handwerkervereins möchte ich meine große Anteilnahme hinsichtlich der Ausführung meines Auftrages ausdrücken. Das Dankbuchlein ist wunderbar, die Alpenwälder haben meines vollen Beifall, desgleichen die Landschaften, ebenso kann ich mich nur sehr lobend über das Sticken und Nähen der behelften Sachen äußern. Wir lieben weben: Tischtücher, Servietten, Tücher, Dand-, Rücken- u. Schuerrücher, Rein- u. Halbrein-, Schürzenleinen, Bettzeuge, Bettdecken und Dreil. Altwürstlinge- und Spruchdecken, Reißbrett-Decken, Wärburgen-Decken usw. Näherbeger und Preisverzeichnisse haben gerne gratis und franco zu Diensten. Thüringer Handwerker-Verein „Carl Gröblich-Stiftung“ Gotha.

Geldverkehr.

Hochrentbl. großart. industr. Anlage in Mitteldeutschl. 400.000-500.000 Mk. Kapital, Grönd. e. G. m. b. H. entgeg. Einl. findet Verwendung. J. Thüml. d. Austr. u. g. notw. pers. d. u. m. d. n. Vergr. Höhe, i. Divid. u. g. Verzins. Off. n. v. Selbstref. unt. 15355 e. b. Exped. d. Bl.

Ankauf.

5-6 Zim.-Laud am Röhren-Platz L.-Neubauer ob. Oststadt mit groß. Anzucht, zu kau. uel. Dir. Offerten erwa. unt. Nr. 8567 an die Exped. d. Bl.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, das Hinscheiden unseres Bürodieners Herrn

Carl Marsteiner zur Kenntnis zu bringen. Der Herr war uns in nahezu 10jähriger Tätigkeit ein pflichtgetreuer und gewissenhafter Mitarbeiter. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand und die Angestellten der Auskunftei W. Schimmelpfeng.

Statt besonderer Anzeige. **Todes-Anzeige.** Nach langem, schwerem Krankenlager verschied gestern Abend 8^{1/2} Uhr meine liebe Gattin, unsere treubesorgte und gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante, Frau **Katharina Müller geb. Zimmermann** im Alter von 62 Jahren.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen **Valentin Müller.**

Mannheim (Max-Josefstr. 1), den 6. August 1909. Die Feuerbestattung findet Sonntag, den 8. August ds. Js., nachmittags 1/4 4 Uhr statt. - Kondolenzbesuche dankend verboten.

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61 Telephon 561 Luisenring 61 empfiehlt in bester Qualität alle Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks** Anthracit-Eiform, Stein- u. Braunkohlen-Briketts, sowie Tannen- u. Bündelholz zu den billigsten Tagespreisen. 80895 Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr. T 6, 31, 1 Tr., gemacht werden.

Mietgesuche.

Wer sofort gut möbl. Wohn- u. P. Schlafzimmer in angenehmer Lage für 1 Person. Offerten unter „Kerkerbau“ Nr. 15188 an die Exped. d. Bl.

Läden

Mod. Laden in bester Lage der Breitenstraße und wegen plögl. Geschäftsv. veränderung frei. Möbl. Ausstatt. durch 8562 Jumbo-Bureau Levy & Sohn. U 1, 4. Telephon 595.

Büreaux.

3 Büreaux-Zimmer, bes. schön für Anwalt geeignet, an der Breitenstraße gelegen, zu vermieten. Offerten unter Nr. 8558 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

Zu verkaufen ein Schul-schein aus 2900.- M. mit 2^{1/2} p. verzinsbar für 2500.- M. Berl. Börse Okt. u. Nr. 15363 a b c.

Stellen finden

